

## C). — LITTERATURBERICHT.

Bearbeitet vom Schriftleiter.

---

A. B. = *Analecta Bollandiana*. — A. J. S. L. = *American Journal of Semitic Languages*. — A. J. T. = *American Journal of Theology*. — A. S. Ph. = *Archiv für slavische Philologie*. — B. = *Bessarione*. — B. K. I. S. = *Beiträge zur Kunde der indogermanischen Sprachen*. — B. o. R. = *Biserica orthodoxă română*. — B. V. = *Bogoslovskij Viestnik*. — B. Z. = *Byzantinische Zeitschrift*. — C. C. = *La Civiltà Cattolica*. — C. U. B. = *The catholic University Bulletin*. — E. A. = *Ἐκκλησιαστικὴ Ἀλήθεια*. — E. P. = *Ἐπετηρὶς τοῦ φιλολογικοῦ συλλόγου Παρνασσῶ*. — Gl. = *Glasnik*. — H. JB. = *Historisches Jahrbuch der Görresgesellschaft*. — J. A. *Journal Asiatique*. — J. A. O. S. = *Journal of the American oriental society*. — J. R. A. S. = *Journal of the Royal Asiatic Society*. — J. S. = *Journal des Savants*. — J. T. St. = *Journal of theological Studies*. — K. = *Der Katholik*. — K. E. = *Καθολικὴ ἐπιθεώρησις*. — Khr. Teht. = *Khristianskoe Tehtenie*. — M. = *al-Machrik*. — P. E. F. = *Palestine Exploration Fund. Quarterly Statement*. — Pr. S. = *Pravoslavnyi sobesiednik*. — P. S. B. A. = *Proceedings of the Society of biblical Archaeology*. — R. Aug. = *Revue Augustine*. — R. B. = *Revue Biblique*. — R. H. E. = *Revue d'histoire ecclésiastique*. — R. H. L. R. = *Revue d'histoire et de littérature religieuses*. — R. H. R. = *Revue d'histoire des religions*. — R. I. T. = *Revue internationale de Théologie*. — R. O. C. = *Revue de l'orient chrétien*. — R. Q. H. = *Revue des questions historiques*. — R. Q. S. = *Römische Quartalschrift für christliche Alterthumswissenschaft und für Kirchengeschichte*. — R. T. P. E. A. = *Recueil des travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes*. — Sph. = *Sphinx*. — T. P. M. S. = *Theologisch praktische Monatsschrift*. — T. Q. S. = *Theologische Quartalschrift*. — T. R. = *Theologische Revue*. — T. u. U. N. F. = *Texte und Untersuchungen (Neue Folge)*. — T. St. u. K. = *Theologische Studien und Kritiken*. — V. Vr. = *Vizantiiski Vremennik*. — W. St. = *Wiener Studien*. — W. Z. K. G. = *Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlands*. — Z. A. = *Zeitschrift für Assyriologie und verwandte Gebiete*. — Z. A. Ph. = *Zeitschrift für armenische Philologie*. — Z. AT. W. = *Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft*. — Z. D. M. G. = *Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft*. — Z. D. P. V. = *Zeitschrift des deutschen Palästinavereins*. — Z. K. G. = *Zeitschrift für Kirchengeschichte*. — Z. K. T. = *Zeitschrift für katholische Theologie*. — Z. NT. W. = *Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft*. — Z. W. T. = *Zeitschrift für wissenschaftliche Theologie*.

Bei in Buchform erschienenen Arbeiten ist das Druckjahr nur angegeben, wenn es nicht 1903 ist. Das Verzeichnis der Besprechungen musste für das vorliegende Heft leider unterdrückt werden, sollte das Erscheinen desselben, das durch eine Orientreise des Schriftleiters schon ohnehin über Gebühr verzögert war, nicht noch auf einige weitere Wochen hinausgeschoben werden.

**I. Sprachwissenschaft.** — Von Spezialuntersuchungen auf dem Gebiete der späteren Gräzität dürften etwa Hartmanns *Unter-*

suchungen über den Gebrauch der Modi in den Historien des Prokop aus Caesarea. Regensburg 1903 (30 S.) sowie die Dissertationen von Oldenburger *De oraculorum Sibyllinorum elocutione*. Rostock 1903 (54 S.) und von Jakkola *De praepositionibus Zosimi*. Bernburg 1903 (VIII, 126 S.) sowie vor allem die 4. Aufl. von Grimms *Lexicon graeco-latinum in libros novi Testamenti*. Leipzig 1903 (XII, 474 S.) auch im Rahmen christlich-orientalischer Studien Beachtung zu finden haben. — Ein gutes, vorzugsweise die wirkliche Umgangssprache berücksichtigendes Lehrbuch der neugriechischen Volks- und Umgangssprache (VII, 269 S.) hat Petraris Heidelberg 1903 herausgegeben. Zur Frage der litterarischen Verwendung der neugriechischen Volkssprache haben sich einerseits in vortrefflicher Weise und in einem jener Verwendung günstigen Sinne Andreades mit dem Buche Η γλωσσα μας. Athen 1903 (η', 358 S.), andererseits Oikonomides in der Schrift Περί τοῦ γλωσσικοῦ ζητήματος. Athen 1903 vernehmen lassen. Neben der tüchtigen Dissertation von Amantos über *Die Suffixe der neugriechischen Ortsnamen*. München 1903 (VIII, 83 S.) haben wir alsdann noch in gewissem Sinne Pallis' *A few Notes on the Gospels according to St. Mark and St. Matthew based chiefly on modern Greek*. Liverpool 1903 (VI, 47 S.) aus dem Bereiche neugriechischen Sprachstudiums zu nennen. Von diesem auf dasjenige der slavischen Sprachwissenschaft führen die Miscellen von Heraeus und Schuchardt über *Curva=meretrix* im *Archiv für lateinische Lexikographie* XIII 58. 406 hinüber, sofern sich aus ihnen ergibt, dass neugriechisches κοῦρβα ein mit lateinischem *curva* nicht zusammenhängendes Lehnwort aus dem Slavischen ist. — Die slavischen Studien selbst förderte sodann durch eine Untersuchung über die Stellung einer einschlägigen Sprache, nämlich des Kašubischen in seinem Verhältnis zum Polnischen Baudouin de Courtenay in seinem *Kurzen Résumé der "Kašubischen Frage"*, A. S. Ph. XXVI 366–406. An sprachgeschichtlichen Spezialbeiträgen sind hier zu nennen solche von Lorentz *Zur Flexion der slavischen i-Verba* ebenda 314 ff. und von Prellwitz *Zur Entstehung des lettischen Debitiv* B. K. I. S. XXVIII 319. Auf phonetischem Gebiete bewegen sich die Anregungen zur slavischen Lexikographie, welche wir bei Ljapunov Нѣскольکو замѣчаній словѣнско-нѣмецкомъ словарѣ Плетеръника (Bemerkungen zum slovenischen Wörterbuche Pleteršniks). Odessa 1903 (72 S.) erhalten, während *Die Bedeutung des slavischen*

*Adjectivums* ииъ den Gegenstand einer Miscelle von Marétić A. S. Ph. XXVI 471 f. bildet. Zur Kenntnis der slavischen Elemente im italienischen Wortschatze hat endlich Štrekelj ebenda 407–436 wertvolles Material zusammengestellt. — Weiterhin interessieren uns von Arbeiten zur indogermanischen Sprachwissenschaft die dem Armenischen gewidmeten. *Remarques sur la grammaire historique de l'arménien de Cilicie de M. J. Karst* hat hier Meillet Z. A. Ph. II 18–28, *Eine Bemerkung zu A. Meillets Ansicht vom Wert der mittelarmenischen Transskriptionen* sodann Finck ebenda 72 f. beigesteuert. Bedeutsamer sind die von Scheftelowitz *Zur altarmenischen Lautgeschichte* B. K. I. S. XXVIII 282–313 angestellten Forschungen, neben denen noch Hübschmanns Miscelle über Armen. գոխակ gušak Z. A. Ph. II 264 ff. erwähnt sei. Sprachwissenschaftlich wertvoll ist auch das Glossar, mit dem Finck *Kleinere mittelarmenische Texte* Z. A. Ph. I 301–352. II 81–111 seine unter jenem Titel gemachte Veröffentlichung interessanter Stücke armenischen Schrifttums beschliesst. — Die semitische Sprachwissenschaft anlangend sind nächst Schultheß' *Lexicon syro-palaestinum*. Berlin 1903 (XVI, 226 S.) nur Barths umfassende *Beiträge zur Pluralbildung des Semitischen* Z. D. M. G. LVIII 431–446 und die sich speziell mit Pluralen vom Typus מְלָכִים und ihren syrischen und arabischen Parallelen befassenden Bemerkungen Nöldkes *Zur semitischen Pluralendung* Z. A. XVIII 68–72 anzuführen. — Die Neuauflage von Steindorffs *Koptischer Grammatik mit Chrestomathie, Wörterverzeichnis und Literatur*. Berlin (XVI, 242, 104 S.) wurde oben von berufenster Seite angezeigt. *Koptische Miscellen* hat ausserdem Spiegelberg R. T. Ph. A. E. A. XXVI 34–40 geboten. — Von einer Geschichte der einzigen romanischen Sprache des christlichen Orients liegt an Densusianus *Histoire de la langue roumaine* der erste Band abgeschlossen vor seit Veröffentlichung von *Fasc. III* (305–510). Paris 1902, welcher u. A. besonders durch die Behandlung der byzantinischen Einflüsse auf das Rumenische Aufmerksamkeit verdient.

II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore. — Einige Reiseschilderungen aus dem christlichen Osten haben mehr oder weniger ein Anrecht auf Beachtung auch seitens der wissenschaftlichen Forschung. Kaum gilt dies allerdings von Shaw *A visit to the cedars of Lebanon* P. E. F. 1904, 137–141, dem Wiederab-

druck einer schon früher einmal veröffentlichten durchaus belletristischen Skizze. Nicht minder sind die Bücher von Schmidtke *Das Klosterland des Athos*. Leipzig 1903 (167 S. mit 16 Abb.) und von Rohrbacher *Vom Kaukasus zum Mittelmeer. Eine Hochzeits- und Studienreise durch Armenien*. Leipzig-Berlin 1903 (VIII, 224 S. mit 42 Abb. im Text) zunächst für ein weiteres Publikum berechnet. Doch wird auch der Fachgelehrte sie wohl nicht ohne jeden Nutzen, gewiss nicht ohne Genuss zur Hand nehmen. Entschieden auf wissenschaftlichem Boden steht Anderson mit seinen *Studia Pontica. I. A journey of exploration in Pontus*. Brüssel 1903 (104 S. mit 9 Karten), einem Reisebericht der durchgängig auch die historische Geographie des besuchten Gebietes für die byzantinische Periode berücksichtigt. Auch wird man mit Interesse die Angaben verfolgen, die Raad رحلة علمية من اديس ابابا الى النيل (*Expédition scientifique d'Adis Ababa au Nil*) M. VII 252-256. 570-574 über eine von Viconte de Bourg de Bozas 1902 unternommene Studienreise macht. — Als eine gute geographische Gesamtarbeit ist die *Neue Ausgabe* von Nikolaïdes' *Makedonien*. Berlin 1903 (267 S.) zu begrüßen. Eine Spezialschrift hat Chalikiopulos über *Sitia, die Osthälfte der Insel Kreta*. Berlin 1903 (VIII, 138 S. mit 3 Tafeln und 3 Abb.) in den *Veröffentlichungen des Instituts für Meereskunde und des geographischen Instituts an der Universität Berlin* (Heft. 4) geboten. Miller *The name of Santa Maura in The English Historical Review* XVIII 513 f. bringt aus dem 14. Jahrh. Belege der Bezeichnung S. Maura für Leukas bei. Wieder mehr populärer Natur ist, was P. Marie Joseph Carme unter dem Titel حيفا: ماضيها ومستقبلها (*Caïffa: son passé et son avenir*) M. VII 68-73 uns zu sagen hat. — Speziell zur physikalischen Geographie ist für das Libanongebiet auf die Aufsätze von Lammens لبنان انجاده واغواره (*L'Orographie du Liban*) ebenda 170-174. 219-225, مياة لبنان ورسم مجاريها (*L'Hydrographie du Liban*) ebenda 320-325. 361-365 und رسم المجرى النهري في لبنان (*Hydrographie fluviale du Liban*) ebenda 462-469. 512-517 (mit Abb.) hinzuweisen, welche von dem Gebirgssystem desselben und dem System seiner Wasserläufe ein übersichtliches Bild geben. Dagegen hat Schnöbel *Die Verkehrswege und Ansiedlungen Galiläas in ihrer Abhängigkeit von den natürlichen Bedingungen* Z. D. P. V. XXVII 1-56 gut behandelt. — Auf Palästina bezieht sich auch was wir an meteorologischen Beobachtungen zu verzeichnen haben: Datzis *Meteorological observations taken in Jerusa-*

lem P. E. F. 1904. 161 f. und Mastermans *Observations on the dead sea level* ebenda 83–95, bzw. dessen *Dead sea observations* ebenda 163–168. — Für die Kunde der heiligen Stätten Jerusalems und des gelobten Landes, sowie des Sinai hat Papadopoulos-Kerameus Ὁρθῶ ἑλληνικαὶ περιγραφαὶ τῶν ἁγίων τόπων ἐκ τοῦ ἰδ', ιε' καὶ ις' αἰῶνος, Band XIX der Veröffentlichungen der russischen Palästina-Gesellschaft (Православный Палестинский Сборникъ) neues und hochinteressantes Quellenmaterial zugänglich gemacht. Einer älteren einschlägigen Hauptquelle, der s. g. *peregrinatio Silviae*, deren wahre Urheberin neuerdings in einer Spanierin Eucheria oder Etheria gesehen werden will, sind die Ausführungen von Bouvy *Le pèlerinage d'Euchéria* R. Aug. II 514–522 und *Euchéria et Silvia* R. Aug. III 80–83 gewidmet. Ueber *La pietra di Cana e l'itinerario del così detto anonimo di Piacenza* verbreitet sich Grisar C. C. 18. XI 600–609. Von Wilsons wertvollen Untersuchungen *Golgotha and the holy sepulchre* ist P. E. F. 1904. 26–41 ist der Schluss (mit einer Tafel und mehreren Textabb.) erschienen. Zu Gunsten der Authentizität der traditionellen Kreuzigungs- und Begräbnisstätte des Herrn werden dieselben stets sehr erheblich ins Gewicht fallen. Nicht unbedingt wird man ein ähnliches Urteil über Arb-Arétas *Question de topographie palestinienne. L'authenticité du prétoire et du chemin de la croix* aussprechen können, einen in *L'Université catholique* XLIV 52–74 erschienenen Aufsatz, welcher sich mit den einschlägigen Aufstellungen von Barnabé d'Alsace auseinandersetzt. Dieser Letztere selbst hat uns an dem Buche *Le tombeau de la sainte Vierge à Jérusalem*. Paris 1903 (XX, 302 mit 13 Tafeln) mit einer weiteren Frucht seines unermüdlichen Fleisses beschenkt. Einen recht lehrreichen Beitrag zur historischen Topographie Palästinas bezeichnet es auch, wenn Hilgenfeld *Emmaus* Z. W. T. XXVII 272–275 Ἐμμαοῦς als המעו (Festung), bzw. das Οὐλαμμοῦς des *cod. D* als מעו ם (ehemals Festung) deutet und im Zusammenhang damit den biblischen Flecken in dem 30 Stadien von Jerusalem entfernten Ort wiedererkennt, den nach Fl. Jos. *bell. Iud.* VII 6 § 6 Vespasianus mit 600 Veteranen besiedelte. Der Kuriosität halber muss schliesslich die von einem Ungenannten *The strange finding out of Moses his tombe* P. E. F. 1904. 142–148 wieder abgedruckte erste Hälfte eines 1657 erstmals erschienenen Berichtes über die angebliche Entdeckung des Mosesgrabes am Nebo erwähnt werden. — Der

Volkskunde des christlichen Ostens kommt einmal die Fortsetzung von Baldenspergers lehrreicher Darstellung *The immovable East* P. E. F. 1904. 49–57. 128–136 zugute. Eine Veröffentlichung von Macalister und Masterman unter dem Titel *Occasional papers on the modern inhabitants of Palestine* handelt sodann ebenda 150–160 zunächst über die im heutigen Palästina üblichen Personennamen. Hauptsächlich hierher gehört um der Schilderung der gegenwärtigen Zustände willen, welche im Vordergrund steht, auch das auf gediegener Kenntnis beruhende Buch von Leist *Das georgische Volk*. Dresden 1903 (VIII, 328 S.). — Auf dem Gebiet der Kulturgeschichte wird Niemand ohne Genuss die Ausführungen von Naeglele *Johannes Chrysostomos und sein Verhältnis zum Hellenismus. II. Chrysostomos und die klassischen Studien* B. Z. XIII 92–113 lesen. Ein höchst reizvolles Thema in warmer und anziehender Weise behandelnd, führen sie uns den Goldmund als einen echten Hellenen im christlichen Kleide vor. Mehr als ein Fragezeichen wird man hingegen zu der indessen zweifellos sehr geistreichen und anregenden Gegenüberstellung *Byzantinische Kultur und Renaissancekultur* zu machen haben, die ein Vortrag von Neumann Berlin 1903 (42 S.) durchführt. Die Eigenart und die Bedingungen des Fortlebens der Antike im Byzantinischen sind hier nicht genau genug gewürdigt, wodurch denn der Hinweis auf die Verhältnisse des Ostens bei dem an sich so sehr gerechtfertigten Versuche, die Bedeutung der Antike für die italienische Renaissancekultur auf ihr richtiges Mass zurückzuführen, wesentlich an überzeugender Kraft einbüsst. — *Macedonian Folklore* hat schliesslich Abbott in einem inhaltreichen Buche Cambridge 1903 (XI, 372 S.) behandelt. Dem Volksglauben, der Volksfrömmigkeit und dem volkstümlichen Festbrauche Russlands sind gewidmet der Aufsatz eines Ungenannten *Колокольный звонъ въ народныхъ вѣрованіяхъ* (Das Glockengeläute nach dem Volksglauben). Str. 1903. II 975 ff. und derjenige von A. L. *Народное чествованіе св. Николая Чудотворца* (Der volkstümliche Kult des hl. Nikolaos des Wundertäters) ebenda 695–704. Volkstümliche Festbräuche u. A. auch der slavischen Welt im allgemeinen schildert Brojakovsky *Новый годъ въ древности и теперь* (Neujahr im Altertum und jetzt) Str. 1904. I 5–15, solche Rumeniens Bodnarescul *Einige Weihnachts- und Neujahrs-Bräuche der Rumänen*. Czernowitz 1903 (27 S.).

III. Geschichte. — Die Urkundenpublikation, in deren Zeichen die geschichtswissenschaftliche Litteratur der Gegenwart im allgemeinen in so hohem Grade steht, beginnt mehr und mehr auch für den christlichen Orient gepflegt zu werden. Von der Bayerischen Königl. Akademie der Wissenschaften ist der *Plan eines Corpus der griechischen Urkunden des Mittelalters und der Neuzeit*. München 1903 (124 S.) vorgelegt worden. Urkunden des konstantinopolitanischen Patriarchates hat aus einem Klosterarchiv des Athos Lavriotes unter dem Titel Πατριαρχικά γράμματα ἐκ τῶν ἀρχαίων τῆς ἱερᾶς μονῆς Μεγίστης Λαύρας E. A. 1903. 507; 514-516; 522-524 und 1904. 34 ff. veröffentlicht. Aus einem anderen publizierte *Petit Actes de l'Athos. I. Actes de Xenophon*. Petersburg 1903 (112 S.). Dokumente aus den Jahren 1083, 1300-1338, 1784, 1819 und 1839. Für die peloponnesische Kirchengeschichte der Jahre 1700-1814 interessante Dokumente bilden den Inhalt eines heute im Privatbesitz befindlichen Protokollbuches, das bei Bee "Ἐκφρασις κώδικος τῆς μητροπόλεως Μονεμβασίας καὶ Καλαμάτας im Δελτίον τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἐταιρίας τῆς Ἑλλάδος 1903. 186-208 behandelt ist. Die Zeit der lateinischen Herrschaft im Gebiet des ägäischen Meeres beleuchten die von Zerlentes B. Z. XIII 163-157 herausgegebenen lateinischen Γράμματα Φράγκων δουκῶν τοῦ Αἰγιαίου πελάγους (αλγ'-αφξδ'), meist Schenkungsurkunden, von *duces* der Familien Dacronia und Crispo herrührend. Eine byzantinische Urkunde vom Jahre 1445 oder 1446 veröffentlicht und erläutert an dem griechischen Urtext und der lateinischen Uebersetzung einer interessanten Reliquienauthentik van den Gheyn *Une lettre de Grégoire III, patriarche de Constantinople, à Philippe le Bon, duc de Bourgogne*. Antwerpen 1903 (26 S. mit einer Tafel). Besonders verdienstlich sind sodann Beccaris *Notizia e Saggi di documenti inediti riguardanti la Storia di Etiopia durante i secoli XVI, XVII e XVIII*. Rom 1903 (X, 520 S. mit 8 Facsimilia und 2 Karten), eine Publikation, über deren Bedeutung und reichen Inhalt ein Ungenannter unter dem Titel *Per la Storia dell' Abissinia nei secoli XVI, XVII e XVIII* c. c. LV 2. 79-84 ein grösseres Publikum orientiert. Speziell der Geschichte der katholischen Kirche in Rumänien kommen Jorgas *Studii si documente cu privire la istoria Romînilor* (Studien und Dokumente zur rumenischen Geschichte) I-III. Bukarest 1901 (XLIX 563 und LXXXI, 104 S.) zugute. Mit dem südslavischen Urkundenwesen befasst sich Jireček *Die mittel-*

alterliche Kanzlei der Ragusaner A. S. Ph. XXVI 161–214. Endlich sei hier des Auszuges aus einem zeitgenössischen Briefe gedacht, der bei Lammens *Un commentaire inédit sur la bagarre au S.-Sépulcre en 1698* R. O. C. IX 144f. gedruckt ist — Der Profangeschichte auch des Ostens musste naturgemäss ein gewisser Raum gegönnt werden bei Blanchet-Coutain *Histoire romaine et histoire du moyen-âge jusqu'au Xe siècle*. Berlin (452 S. mit einer Gravüre und Karten) und bei Ness Myers *Mediaeval and modern history. I. The middle ages*. Boston 1902 (X, 454 S.), Büchern, neben denen noch der von Karoliden besorgten 4. Aufl. von Parregopoulos' *Ἱστορία τοῦ ἑλληνικοῦ ἔθνους*. Athen 1903 gedacht sei. In weit höherem Grade ist nach dieser Seite hin aber für uns die zusammenfassende Darstellung der politischen und sozialen Entwicklung des byzantinischen Reiches beachtenswert, die Grenier *L'empire byzantin; son évolution sociale et politique*. Paris in 2 Bdd. (XXXIII, 344 und 295 S.) versucht hat. Ergänzend stellen sich neben dieselbe einige wenige Spezialarbeiten. Das Buch von Martroye *L'occident à l'époque Byzantine. Goths et Vandales*. Paris (XII, 626 S.) würde freilich das christlich-orientalische Studiengebiet nur sehr mittelbar berühren, auch wenn nicht die ungenügende Litteraturkenntnis, die politisch-nationale Beschränktheit und der Mangel historischen Geistes, von denen es ein trauriges Zeugnis ablegt, jede ernste wissenschaftliche Forschung berechtigten, über dasselbe zur Tagesordnung überzugehen. Bei Nöldeke *Die Aufhebung des Chrysargyrum durch Anastasius* B. Z. XIII 135 wird alsdann lediglich diese Massnahme der frühbyzantinischen Finanzgeschichte gegen Mommsen nach der s. g. Chronik des Josua Stylites richtig auf 497/98 n. Ch. datiert. Bedeutsamer sind das Buch von Evangelides *Ἡράκλειος ὁ αὐτοκράτωρ τοῦ Βυζαντίου καὶ ἡ κατὰ τὸν ζ' μ. Χ. αἰῶνα κατάστασις τοῦ Βυζαντιακοῦ κράτους*. Odessa 1903 und die farbenreichen Bilder, die im Rahmen zweier Frauenleben Diehl *Deux impératrices de Byzance. I. La bienheureuse Théodora. II. Zoè la Porphyrogénète* in *La Grande Revue* VII N°. 6. 490–523. N°. 7. 54–83 von der Zeit des Emporkommens und von derjenigen des Unterganges des makedonischen Kaiserhauses entwirft. Eine ausgezeichnete Studie ist auch von Guda *Τὸ ναυτικὸν τοῦ Βυζαντίου κατὰ τὸν δέκατον αἰῶνα*. Athen (27 S.) auf Grund der Taktik Leons und des Zeremonienbuches der Geschichte des byzantinischen Kriegsmarinewesens gewidmet worden. Von der byzantinischen zur slavischen Profan-

geschichte führt Stanojević *Byzantiner und Serben. I. Die Balkanhalbinsel bis zum 7. Jahrh.* Neusatz 1903 (VI, 242 S.) hinüber. Zur rumenischen sind anzuführen der Schluss der Arbeit von Bogdan Ueber die rumenischen Knesen A. S. Ph. XXVI 100–114 und die Aufsätze von Erbiceanu *Istoria veche a Românilor de la Traian pâna la II-lea descălecat* (Altrumenische Geschichte von Traianus bis zur zweiten Kolonisation) B. O. R. 1903. 964–978. 1904. 1048–1101. Die armenische fördern zwei treffliche, gegenseitig sich ergänzende Arbeiten: Thopadschian *Armenien vor und während der Araberzeit* Z. A. Ph. II 50–71 und Ghazarian *Armenien unter der arabischen Herrschaft bis zur Entstehung des Bagratidenreiches* ebenda 149–225. Auch als Dissertation Strassburg 1903 (87 S.) erschienen, verdient namentlich die Letztere durch ihre musterhafte Aufarbeitung des armenischen wie des arabischen Quellenmaterials alles Lob. Endlich ist von einer gross angelegten *Geschichte Russlands unter Nikolaus I* von Schiemann der einleitende I Bd. *Kaiser Alexander I und die Ergebnisse seiner Lebensarbeit*. Berlin (X, 637) ans Licht getreten. — Zu kirchengeschichtlichen Arbeiten übergehend haben wir zunächst den Schluss der 9. Aufl. von Kraus *Histoire de l'église. Edition française par Godet et Verschaffel*. II. III. Paris (604, 599 und 91 S.); ein Hilfsmittel für Studienzwecke an Schubert *Grundzüge der Kirchengeschichte. Ein Ueberblick*. Tübingen (III, 304 S.) und das *Lehrbuch der Kirchengeschichte* von Marx. Trier 1903 (XII, 785 S.) zu erwähnen, dessen Schwächen durch unleugbare Vorzüge allerdings kaum vollständig aufgewogen werden. Lediglich zu registrieren vermögen wir den recht kurzen Essay von Knox Mitchell *Eastern Christendom* A. J. T. VIII 92–94. Wenig mehr als er bieten dürfte, erhalten wir für die ersten vier Jahrhunderte bei Delaisi *L'Église et l'empire romain de l'étable de Bethléem au dôme de Sainte Sophie*. Paris (96 S.), Besseres bei Green *A handbook of Churchhistory. From the apostolic era to the dawn of the Reformation*. London (XII, 628). An Harnacks *Mission und Ausbreitung* knüpft Vedder *The early christian Church* A. J. T. VIII 164–172 an. Die orthodoxen, arianischen und arianischen Gothengemeinden des 4. Jahrh.s behandelt Zeiller *Les chrétientés Gothiques d'Orient jusqu'à l'époque des invasions barbares* B. 2. VI 134–146, eine der hervorragendsten Erscheinungen in den dogmatischen Kämpfen des 4. Jahrh.s Lichtenstein *Eusebius von Nikomedien. Versuch*

einer Darstellung seiner Persönlichkeit und seines Lebens unter besonderer Berücksichtigung seiner Führerschaft im Arianischen Streite. Halle 1903 (VIII, 104 S.), die drei grossen Kirchenlehrer Basileios, Gregorios von Nazianz und Chrysostomos *Kyriakos Oi τρεις μεγάλοι ιεράρχαι* R. J. T. XI, 805 ff. Zur syrischen Kirchengeschichte verzeichnen wir einmal die Dissertation von Peisker Severus von Antiochien. *Ein kritischer Quellenbeitrag zur Geschichte des Monophysitismus*. Halle 1903 (60 S.), die Skizze von Duval *Histoire de l'Église Nestorienne* J. S. 1904. 109-118 sowie die Biographie eines bedeutenden maronitischen Bischofs des 18 Jahrh.s, die Manache *المستطرفات في حياة جرمانوس فرحات* (*Notice historique sur l'évêque Germanos Farhat. - † 1732*) M. VII 49-56. 105-111. 210-219 geboten hat. Auch die Nachricht, welche ein Ungenannter unter dem Titel *Una nuova chiesa Maronita a Giaffa* C. C. LV 2. 251-254 über die Entwicklung der maronitischen Pfarrei von Jaffa und die Grundsteinlegung zu einer neuen Kirche derselben giebt, mag an dieser Stelle Erwähnung finden. Erfreuliches liegt zur Geschichte der georgischen Kirche vor. Palmieri *La chiesa Georgiana e le sue origini* B. 2. VI 17-25. 117-124 bietet eine Uebersicht der Quellen zur Geschichte ihrer Anfänge. Diese werden auch in dem schon erwähnten Buche von Leist *Das Georgische Volk* 98-111 gut behandelt, wie denn überhaupt hier die Schilderung der gegenwärtigen Zustände auf einer Orientierung über die voranliegende Entwicklung ruht. Eine allgemeine Orientierung mit besonderer Berücksichtigung liturgischer Dinge bietet Nilles *Aus Iberien oder Georgien. Nova et Vetera* Z. K. T. XXVII 652-683. Endlich hat die Geschichte des Katholizismus in Georgien in georgischer Sprache selbst eine Gesamtdarstellung gefunden bei Tamara *Istoriia katholikobisa kathveltha choris namdvil sabuthebis scemotanith ela ghanum artebith XIII sankunidvan vidre XX saubunemde* (Geschichte des Katholizismus bei den Georgiern mit Ausgabe und Erläuterung authentischer Dokumente vom 13 bis 20 Jahrh.) Tiflis 1902 (844, XII S.), von welchem Buche alsdann wiederum Palmieri *Una storia del cattolicesimo in Georgia* B. 2. VI 237-242 eine ausführliche Inhaltsangabe zu veröffentlichen begann. Die spätere griechische Kirchengeschichte anlangend, hat Papadopulos *Βιβλιογραφικὸν σημείωμα περὶ Κυρίλλου τοῦ Λουκαρέως* in den N<sup>o</sup> 1489 f. der *Νέα Ἡμέρα* 1903 auf Grund neulich publizierter Briefe des kalvinisierenden Patriarchen von Konstantinopel dessen Orthodoxie zu verteidigen gesucht. Einem vom Glor-

ienscheine des Martyriums umgebenen Nachfolger desselben, der 1821 türkischem Fanatismus zum Opfer fiel, ist von Preobrazjensky die höchst gediegene biographische Studie der Jugendjahre von Григорій V, патриархъ Константинопольскій (Gregorius V, Patriarch von Konstantinopel): Pr. S. 1904. 447-491 gewidmet worden. Einige Arbeiten zur russischen Kirchengeschichte betreffen gleichfalls die neuere, ja die neueste Zeit. Wir nennen Titlinov Разборы духовного сословія при Императрицѣ Аннѣ Иоанновнѣ (Untersuchung der russischen religiösen Verhältnisse unter der Kaiserin Anna Joannovna) Khr. Teht. 1904. 122-142. 266-286. 432-446, Kharlamovitich Архим. Макарій Глухаревъ, основатель Алтайской миссіи, и его пребываніе въ Казани (Archimandrit Makarios Glukharev, der Gründer der altaischen Mission: Sein Aufenthalt in Kazan) Pr. S. 1904. 205-230 und Vasilevski Государственная система дописній къ старообрядческому расколу въ царствованіе Императора Николая I (Die offiziellen Beziehungen der Regierung zum Schisma der Altgläubigen unter der Regierung Kaiser Nikolaus' I) ebenda 231-246. 339-355. 542-548. Bezüglich der Geschichte der rumenischen Kirche führt wenigstens in das 17 Jahrh. Dobrescu *Un archiereu grec mitropolit la Români din Ardeal* (Ein griechischer Erzbischof als rumenischer Metropolit in Transylvanien) B. O. R. 1903. 887-900 durch eine Schilderung der Wirksamkeit des Kirchenfürsten Joseph Budai von Piskinez zurück. Vom 18 zum 19 Jahrh. geleitet uns hier Erbiceanu mit den beiden monographischen Aufsätzen *Patriotismul Mitrop. Veniamin Costache* (Der Patriotismus des Metropoliten Benjamin Costache) ebenda 741-748 und *Câte-va cuvinte asupra Mitropolitului Gavriil Banulescu* (Einige Worte über den Metropolit Gabriel Banulescu) ebenda 841-849. Einen zusammenfassenden Ueberblick über die Entwicklung des 19 Jahrh.s geben dagegen seine *Note asupra istoriei Bisericii a Românilor pentru secolul al XIX-lea* (Notizen über die rumenische Kirchengeschichte im 19 Jahrh.) B. O. R. 1903. 989-1005; 1904. 1119-1133. Einen Rückblick auf die Wirren von Uskub hat schliesslich nach dem Tode des serbischen Metropoliten Firmilian ein Ungenannter in der Konstantinopolitanischen Korrespondenz der C. C. LV 1. 756 S. geworfen. — Unter den jüngsten Arbeiten zur Geschichte der Beziehungen zwischen christlichem Abendland und Morgenland befinden sich einige besonders beachtenswerte Numern. Jalabert *Les colonies chrétiennes d'Orientaux en Occident du V<sup>e</sup> au VIII<sup>e</sup>*

*siècle* R. O. C. IX 96–106 freilich bietet nur eine kürzere Zusammenfassung der von uns in einem früheren Litteraturbericht rühmend hervorgehobenen einschlägigen Untersuchungen von Bréhier. Recht allgemeiner Art sind ferner die Ausführungen von Le Grand *Les pèlerinages en terre sainte au Moyen-Age* R. Q. H. XXXVII 383–402, durchaus populär gehalten auch diejenigen von Antoniu 'Ο ἐν Ἰταλίᾳ ἐλληνοόρθρος Καθολικισμός K. E. II 474 ff. 505 ff. 518 f. 533–536. 668. Als ein Werk echter Gelehrsamkeit muss dagegen dasjenige Р о р о в с Латинская іерусалимская Патриархія эпохи крестовощевъ (Das lateinische Patriarchat von Jerusalem im Zeitalter der Kreuzzüge). Petersburg 1903. 2 Bde. (VIII, 440 und IV, 322 S.) unumwunden anerkannt werden, obgleich sein hoher Wert einigermaßen dadurch getrübt wird, dass eine völlige Freiheit von Zügen konfessionell-polemischer Tendenz in der Darstellung nicht erzielt wurde. Aus Lindners *Weltgeschichte seit der Völkerwanderung. III. Vom dreizehnten Jahrhundert bis zum Ende der Konzile. Die abendländisch-christliche Kultur. Anfänge einer neuen Zeit.* Stuttgart-Berlin 1903 (X, 592 S.) sind ferner die Ausführungen über die Wirkungen der Kreuzzüge wert, nicht unbeachtet zu bleiben. Hingegen ist bei Rocholl *Bessarion. Studie zur Geschichte der Renaissance.* Leipzig (XI, 239 S.) der grosse Kardinal zumal nach der Seite seiner kirchlichen Tätigkeit hin auch nicht im entferntesten gerecht gewürdigt. Die Geschichte späterer abendländischer Herrschaft im Osten betreffen die Veröffentlichungen von Gerola *La dominazione Genovese in Creta.* Rovereto 1902 (44 S.) und von Terlinden *Les dernières tentatives de Clément IX et de la France pour secourir Candie contre les Turcs (1669) d'après les correspondances des nonces de Paris, de Madrid et de Venise* R. H. E. V 47–75. In das Gebiet der eigentlichen Unionsgeschichte schlagen in gewissem Sinne die beiden zur maronitischen Kirchengeschichte namhaft gemachten Arbeiten sowie für Georgien das Werk Tamaratas ein. Weiterhin ist auf demselben für die ruthenische Kirche die französische Uebersetzung eines ausgezeichneten aber bislang im originalen polnischen Sprachgewande weiteren Kreisen nicht zugänglichen Werkes zu verzeichnen an Likowski *Union de l'église grecque-ruthène en Pologne avec l'Église romaine, conclue à Brest, en Lithuanie, en 1586.* Paris 1903 (XXIV, 520 S.). Nicht minder quellenmässig und darum in hohem Grade verdienstvoll ist die streng wissenschaftliche Darstellung, welche bei Bielokurov Юрій Крижаничъ въ Россіи по новымъ

документамъ (Juri Krijanitch in Russland nach neuen Dokumenten). Moskau 1902 (210, 305 S.) dem Wirken des begeisterten römisch-katholischen Panslavisten des 17 Jahrh.s und seinen Plänen zur Katholisierung Russlands zuteil wird. Die Geschichte der Union der Rumänen Transylvaniens mit Rom behandelt bis zur grossen Unionssynode des Jahres 1700 P o p *La unirea bisericci romanesci* (Die Union der rumenischen Kirche). I. Jezvin 1903 (75 S.). Die Verdienste des heimgegangenen Papstes in Sachen der Kirchenunion würdigt in gedrängtem Ueberblick *De Meester Leone XIII e la chiesa greca*. Rom (34 S.). Einige Bemerkungen über die orientalische Missionstätigkeit der Dominikaner sowie eine Lebensskizze des am 17 April 1903 konsekrierten Weihbischofs von Smyrna Domenico Marengo O. Pr. bietet ein Ungenannter in der Konstantinopolitanischen Korrespondenz der C. C. LV 2. 760 f. Ein anderer Ungenannter kann unter dem Titels Προϊοντα τῆς καθολικῆς ιδέας ἐν Σύρῳ K. E. II 568–571 über lokale Fortschritte der Unionsbewegung berichten. Ein dritter hat leider in der rumenischen Korrespondenz der C. C. LV 2. 245–251 über bedauerliche Feindseligkeiten zu berichten, denen sich die katholische Kirche seitens der rumenischen Orthodoxie ausgesetzt sieht. Dem Verhältnis der russischen Kirche zum Protestantismus ist der Artikel von S o k o l o v Откликъ на призывъ (Antwort auf einen Appell) B. V. 1904. I. 484–521, ihrem Verhältnis zum Altkatholizismus derjenige von S v i e t l o v Старокатолическій вопросъ въ его новомъ фазисѣ (Die altkatholische Frage in ihrer neuen Phase) ebenda 281–316 gewidmet. Die Aufforderung des ökumenischen Patriarchen Joachim III zu einem Zusammenschluss der christlichen Kirchen und die ihr zuteil gewordenen Beantwortungen sind mehrfach besprochen worden. Wir nennen A. Palmieri *La lettera di Gioacchino III sull' unione dellè Chiesa, e la risposta delle chiese autocefale* B. 2. VI 95 ff., wo zunächst die Antwort des Patriarchats Jerusalem behandelt wird, den anonymen Aufsatz Ἡ ἀπάντησις τῶν αὐτοκεφαλῶν ὀρθόδοξων ἐκκλησιῶν εἰς τὴν περὶ ἐνώσεως ἐγκύκλιον τοῦ πατριάρχου Ἰωακείμ τοῦ Γ' K. E. II 519 ff. 589 ff. sowie die Bemerkungen zweier weiterer Ungenannter in der griechischen Korrespondenz der C. C. LV 1. 627–630. 632 f. und in ihrer Konstantinopolitanischen Korrespondenz LV 1. 757 ff. Zur Protektoratsfrage sei auf A u b e s *Le protectorat religieux de la France en Orient*. Toulouse (XVI, 221 S.) aufmerksam gemacht. Behandelt ist dieselbe auch, zusammen mit den Rechtsverhältnissen der übrigen christlichen Kommunitäten,

besonders aber der Lateiner in der Türkei, durch v. Müllinen *Die lateinische Kirche im türkischen Reiche*, von welcher Schrift eine 2 vermehrte Auflage. Berlin 1903 (64 S.) vorliegt. — Zur Konziliengeschichte des Ostens haben wir lediglich die durch gute Erläuterungen begleitete Textpublikation von Serruys *Les actes du concile iconoclaste de l'an 815* in den *Mélanges d'Archéologie et d'Histoire* 1903. 345–351 zu nennen. — Etwas zahlreicher sind die neuesten Arbeiten zur Geschichte seines Mönchtums. Die Anfänge beleuchten Hanay *The spirit and origin of christian monasticism*. London 1903 (XXIV, 307 S.) sowie Preuschen durch den endgiltigen Nachweis, dass in gewissen Erscheinungen des Serapidienstes zu Unrecht eine Vorstufe christlichen Reklusentums gesehen werden wollte, *Mönchtum und Serapiskult. Eine religionsgeschichtliche Abhandlung. 2. Ausgabe*. Giessen 1903 (38 S.). Einer gerechten Würdigung der Askese des alten ägyptischen Mönchtums kommt der *Die Achtlasterlehre des Evagrius Pontikus und die griechische Philosophie* in ihrem Verhältnis zu einander behandelnde Aufsatz von Schiewietz K. LXXXIII 311–322 zugute. Die Forschungen Leopoldts über dasselbe und seinen Heros Šenûte hat Crum *A Study in the history of Egyptian monasticism* J. T. St. V 129–133 zum Gegenstande eines Referates gemacht. Die Geschichte des Athosmönchtums hat einmal einleitend Schmidtke in dem bereits zitierten Buche *Das Klosterland des Athos* im Ueberblick vorgeführt. Die ausführlichere Darstellung des Gegenstandes durch Blachos Ἡ χερσόνησος τοῦ ἁγίου ὄρους Ἄθω καὶ αἱ ἐν αὐτῇ μοναὶ καὶ οἱ μοναχοὶ πάλαι καὶ νῦν. Bolos 1903. (376 S.) wird unten näher besprochen werden. Noch umfangreicher und eingehender ist diejenige von Smyrnaki *Τὸ ἅγιον Ὄρος*. Athen 1903 (703 S. mit einer Karte). Doch steht sie an wissenschaftlichem Charakter dem Buche des hagiographischen Mönches nach. Einen Abriss der Geschichte der einzelnen Xenophonslaura gab Petit in seiner schon genannten Urkundenpublikation *Actes de l'Athos. I. Actes de Xenophon*. Der Geschichte, den Denkmälern und dem gegenwärtigen Leben der letzten Heimstätte griechischen Mönchtums in Italien hat anlässlich der bevorstehenden Zentenarfeier ein Ungenannter den Aufsatz *La badia di Grottaferrata ed il suo nono centenario* C. C. LV 2. 689–711 gewidmet. Für Armenien ist auf Thopadschian *Die Anfänge des armenischen Mönchtums mit Quellenkritik* Z. K. G. XXV 1–32 hinzuweisen. Kappadokien als Mutterland des armenischen Asketen- und Klosterwesens nachge-

wiesen und die starke Beeinflussung desselben durch den hl. Basileios scharf herausgestellt zu haben, ist das Verdienst der Arbeit. Der Geschichte syrischen Mönchtums kommt endlich ein Beitrag Harfouches دير مار يوحنا حراش (*L'ancien couvent de Herache*) M. VII 312-320 zugute. — Das verfängliche Kapitel gegenwärtiger Verhältnisse im Schosse der selbständigen orientalischen Kirchen ist in allerjüngster Zeit glücklicher Weise so gut als gar nicht litterarisch berührt worden. Von russischer Seite ist der sich speziell mit der orthodoxen Kirche der Bukowina und Dalmatiens befassende Artikel von Voskrensky Изъ церковной жизни православныхъ Славянъ (Das Leben der orthodoxen slavischen Kirchen) B. V. 1904. I 718-740 beigesteuert worden. Von katholischer Seite ist nur die Miscelle von A. P (almieri) *L'archimandrita Eutimio e la crisi economica del Santo Sepolcro* B. 2. VI 206 f. namhaft zu machen und tief zu beklagen, weil der Verfasser, von gewisser griechischer Seite gegen diesen angeblich leidenschaftlichen Feind der Lateiner erhobene Anschuldigungen sich mit einer gehässigen Leichtherzigkeit zu eigen macht, durch die er dem Prestige der von ihm selbst vertretenen Sache nur sehr wenig dient.

**IV. Dogma, Legende, Kultus und Disciplin.** — Zwei Arbeiten sind dem Widerhall des Christlichen auf nichtchristlichem Boden gewidmet an denjenigen von Cheïkho الاحداث الكتابية في شعراء الجاهلية (*Les récits bibliques dans la poésie préislamique*) M. VII 530-538. 560-569 und von Gabrieli *Rapporti tra il nuovo Testamento e l'islamismo* B. 2. VI. 78-86, von welchen die Letzere eine von Goldzieher abhängige Sammlung NTlicher Anklänge in der mohammedanischen Traditionslitteratur nur um sehr wenige neue Nummern vermehrt. Nicht mehr als ein Referat über die betreffende Auseinandersetzung zwischen Anastase Carme und Lamens, der wir im vorigen Litteraturbericht zu gedenken hatten, bietet Gabrieli auch *Varietà Poliglotta. III. Chi furono i Rakusiti?* B. 2. VI bezüglich des christlichen oder nichtchristlichen Charakters der Sekte. Von höchstem Werte für die zum Verständnis des ältesten Christentums namentlich des Ostens so unerlässliche Kenntnis des religiösen Synkretismus der Spätantike sind dagegen die Ausführungen, welche Reitzenstein *Poimandres. Studien zur griechisch-ägyptischen und frühchristlichen Litteratur.* Leipzig (VIII, 382 S.) an eine kritische Ausgabe der Hermetischen Schriften bezüglich der religionsgeschichtlichen Stellung, der Ent-

wicklung und des Einflusses der Sekte knüpft, aus deren Schoss jene hervorgingen. — Eine Reihe ziemlich zahlreicher dogmengeschichtlicher Arbeiten, welche wir nächsthin zu registrieren haben, eröffnet am passendsten die 3. Auflage von Werners *Dogmengeschichtlichen Tabellen*. Gotha 1303 (IV, 45 S.). Eine einschlägige Quellenpublikation wird sodann an Michalcescus Θεσαυρὸς τῆς ὀρθοδοξίας *Die Bekenntnisse und die wichtigsten Glaubenszeugnisse der griechisch-orientalischen Kirche*. Leipzig (314 S.) kurz besprochen werden. An Gesamtdarstellungen bezüglich einzelner Lehren nennen wir zunächst das umfangreiche Werk von Béquinot *La très sainte Eucharistie. Exposition de la foi des douze premiers siècles de l'Église sur le dogme de la présence réelle d'après les écrits des Pères*. Paris 1903. 2 Bde. (XI, 544 und XXI, 556 S.), die Erörterung über die ältesten christlichen Vorstellungen vom Schicksal der Seele unmittelbar nach dem Tode bei Leblanc *Entre la mort et la parousie avant Origène* in den *Annales de la philosophie chrétienne* CXLVII 386–403, die erfreuliche russische Arbeit von Pisarev *Бракъ и дѣвство при свѣтѣ древнехристіанской святоотеческой письменности* (Ehe und Jungfräulichkeit im Lichte der altehristlichen Väterlitteratur) und die Fortsetzungen von Malatakes *Περὶ τῆς σημασίας τῆς Διαπροθέσεως ἐν τῇ ἐκπορεύσει τοῦ ἁγίου πνεύματος* K. E. II 492 ff. 502–505. 526 ff. 542 ff. 586 f. 597 ff. Weiterhin hat der fünfzigste Jahrestag der Verkündigung des Dogmas von der unbefleckten Empfängnis Marias zu mehreren hierhergehörigen Arbeiten angeregt. Aus den orientalischen Liturgien sucht Cheïkho *الجل بال دنس والطوائف الشرقية (L'Immaculée Conception et les rites orientaux)* M. VII 395–411, aus den mariologischen Epitheta in den Schriften der griechischen Väter de Meester *Le dogme de l'Immaculée Conception et la doctrine de l'Église grecque* R. O. C. IX 1–16 weiteres Material zum Traditionsbeweise der Lehre zu gewinnen. Ungleich mehr ist aber an Arbeiten über die gesamte Theologie oder über bestimmte Lehren einzelner Persönlichkeiten oder Parteien zu verzeichnen. Bei Wurm *Cerinth ein Gnostiker oder Judaist?* T. Q. S. LXXXVI 20–37 wird der „Erzketzer“ als ein Ebionit erwiesen, aus dem erst Irenaeus misverständlicher Weise einen Gnostiker gemacht habe. Auf die Urzeit beziehen sich ferner die beiden Aufsätze von Schweitzer *Der Barnabasbrief über Glaube und Werke* K. LXXXIV 273–304 und *Polycarp von*

*Smyrna über die Erlösung und Rechtfertigung* T. Q. S. LXXXVI 91–109. *Die Valentinianer* betitelt sich eine populäre Darstellung eines der gnostischen Lehrsysteme die in zwei Teilen, bearbeitet von Peithmann, Bitterfeld 1903 (16, 16 S.) erschienen ist. *Die Lehre des Athenagoras von Gottes Einheit und Dreiheit* hat eine Dissertation von Bauer Leipzig 1903 (60 S.) zum Gegenstand, während bei Pohlenz *Die griechische Philosophie im Dienste der christlichen Auferstehungshoffnung* Z. W. T. XLVII 241–250 die von Athenagoras beliebte Begründung der Lehre von der Auferstehung des Fleisches und die Nachwirkung derselben in der vornicänischen Litteratur dargestellt wird. *The Christology of Clement of Alexandria* behandelt Ermioni J. T. St. V 123–126 in der Form einer Gruppierung der wichtigsten einschlägigen Aeusserungen des Kirchenvaters nach bestimmten Gesichtspunkten. Попов Религиозный идеал св. Афанасия (Das religiöse Ideal des hl. Athanasios) B. V. 1904. I 388–483 schildert die Lehre des Heiligen über die Vereinigung des Menschen mit Gott und deren Zusammenhang mit dem Neuplatonismus. Eine rumenische Arbeit von Demetrescu Arie, *Arienii si Semiarieni* (Areios, die Arianer und die Semiarianer) B. O. R. 1903. 788–804 ist dagegen der Theologie seiner Gegner im Kampfe um das ὁμοούσιος gewidmet. *Die Theologie des Methodius von Olympus* hat Bonwetsch Berlin 1903 (IV, 173 S.) in zusammenfassender Darstellung untersucht. Bei Schmitt *Die Verheissung der Eucharistie (Joh. VI) bei den Antiochenern Cyrillus von Jerusalem und Johannes Chrysostomos*. Würzburg 1903 (VII, 102 S.) wird die eucharistische Deutung der fraglichen Herrenrede durch die beiden Kirchenväter dargelegt. Die allgemeine Lehre des Goldmundes über die Eucharistie ist in der entgegengesetzten Richtung von altkatholischer und von russischer Seite behandelt worden. Michaud *Saint Jean Chrysostome* R. I. T. XI 39–111 hat nämlich nachzuweisen gesucht, dass bei dem wohl als *doctor eucharisticus* gefeierten Vater der Glaube an eine reale und physische Gegenwart Christi im Altarsakrament fehle. Пономарев Учение Св. Иоанна Златоустого объ Евхаристии (Die Lehre des hl. Joannes Chrysostomos über die Eucharistie) Pr. S. 1904. 510–528 ist aber diesem Versuche mit Entschiedenheit entgegengetreten. Auch gegen eine Anrufung des Chrysostomos als Zeuge für die Lehre vom Primat Petri glaubte Michaud *L'Ecclésiologie de St. Jean Chrysostome* R. I. T. XI 491–520 gegründeten Einspruch erheben zu können, während andererseits Пономарев Изъ исторіи

Св. Преданія : учение о св. Преданіи св. Василия Великаго (Geschichte der hl. Tradition: die Lehre des hl. Basileios d. Gr. über die hl. Tradition) Pr. S. 1904. 264–278. 318–338 sich auch um die Darlegung der Lehre des Grössten der drei Kappadokier verdient machte und der Rumene Popescu *Invetature lui Grigore de Nazianz despre Trinitate* (Die Lehre des hl. Gregorios von Nazianz über die Trinität) B. O. R. 1904. 1045–1156 sich ein entsprechendes Verdienst bezüglich des ihm befreundeten Nazianzeners erwarb. Vorwiegend eine dogmengeschichtliche Darstellung des Lehrsystemes des Scholastikers der griechischen Theologie bietet schliesslich die Schrift von D y o b u n i o t e s Ἰωάννης ὁ Δαμασκηνός. Athen 1903 (VII, 199 S.). Einige Arbeiten kommen ferner einer Darlegung der offiziellen griechisch- bzw. russisch-orthodoxen Kirchenlehre auf bestimmten Gebieten zugute. Wir nennen die beiden populären Monographien von K e f a l a Μελέτη περὶ τοῦ μυστηρίου τῆς θείας Εὐχαριστίας. Athen (35 S.) und Μελέτη περὶ μετανοίας καὶ ἐξομολογήσεως. Athen (39 S.), die Dissertation von Matulewicz *Doctrina Russorum de statu iustitiae originalis*. Freiburg i/B. 1903 (V, 237 S.), die Darstellung der orthodoxen Lehre über den Spender des Taufsakramentes durch Petkovitch *Ko ima pravo da vschi sv. Tajnu Krsstenjia* (Wer hat das Recht die hl. christliche Taufe zu spenden). Gl. IV 346 ff., den Versuch einer Zusammenstellung der Schriftlehre über Ehe und Jungfräulichkeit von P a p a m i k h a i l Ἡ παλαιὰ καὶ νέα Διαθήκη περὶ γάμου καὶ παρθενίας. E. A. 1903. 502 ff. 512 ff. 535 ff. und die Veröffentlichung von Petit *Bulle du patriarche Métrophane sur le mariage* R. O. C. IX 139–143, die nach der Hdschr. *Ottobon. gr. 75* mit einem aus dem Jahre 1565 stammenden Dokument für die griechische Kirchenlehre bezüglich der Ehe bekannt macht. In das Glaubensleben einer seltsamen neueren russischen Sekte werden wir eingeführt durch G r a u *Die geheime heilige Schrift der Skopzen (russische Selbstverstümmeler). Leidensgeschichte und Episteln des Skopzen-Erlösers. Kritische Ausgabe auf Grund der russischen Drucke in deutscher Uebersetzung*. Leipzig 1904 (78 S.). — Weniges ist neuerdings auf dem Gebiete der christlich-orientalischen Legende an bedeutsamer Forschung geleistet worden. A z i z المجوس : زمن قدومهم لبيت لحم وجنسياتهم (Les Mages: époque de leur arrivée à Betléhem et leur nationalité) M. VII 12–18 hat naturgemäss nicht in letzter Linie die einschlägige Tradition auch des Orients, die Meinungen seiner Väter und Kirchenschriftsteller berücksichtigt. Doch handelt es sich durchaus um eine an-

spruchslose Plauderei für nicht zünftige Kreise. Pretentioser, aber im allgemeinen und ganz speziell für den Orient entschieden ungenügend ist der nämliche Gegenstand bei K e h r e r *Die "Heiligen drei Könige", in der Legende und in der deutschen bildenden Kunst bis Albrecht Dürer*. Strassburg (IX, 139 S. mit 13 Autotypien und 11 Lichtdrucktafeln) 1–36. 119 ff. behandelt. Die legendarische Tradition über den Apostel Philippos steht in Rede bei D u h o u x *S'agit-il de l'un des douze?* in der *Revue du Clergé Français* XXXVIII 78 ff. W a i t z hat *Simon Magus in der altchristlichen Litteratur* Z. NT. W. III 121–143 behandelt. Am bemerkenswertesten ist hier aber wegen der gesunden Grundanschauungen willen, von denen der Verfasser ausgeht, indem er vor allem dem innigen Zusammenhang der so fälschlicher Weise als eine keltische betrachteten Sage mit der orientalischen Liturgie nachspürt, die Schrift von S t a e r k *Ueber den Ursprung der Grallegende. Ein Beitrag zur christlichen Mythologie*. Tübingen 1903 (57 S.). Dem Gebiete, in welches sie führt, gehört schliesslich auch das Buch von R i a n t *Exuviae sacrae Constantinopolitanae*. Paris an, das über die Passionsreliquien des byzantinischen und des Kulturkreises der Kreuzzüge handelt. — Vom Standpunkte der Geschichte der christlich-orientalischen Liturgie die für eine Kenntnis der antiken grundlegende Publikation von D i e t e r i c h *Eine Mithrasliturgie*. Leipzig 1903 (X, 230) zu beleuchten, wird, wenn auch etwas verspätet, uns noch eine Besprechung derselben Gelegenheit geben. Eine allgemeine und populär gehaltene Einleitung in das Studium der orientalischen Riten überhaupt hat F r e y *Die Riten der katholischen Kirche in ihrem Verhältnisse zu einander* K. LXXXIII 506–526. LXXXIV 117–140 begonnen, eine solche speziell in das Studium des griechischen Ritus Persides in dem ausgezeichneten liturgischen Katechismus Ἑρμηνεία τῶν ἱερῶν τελετῶν τῆς ἀνατολικῆς ὀρθοδόξου ἐκκλησίας. Athen 1903 (180 S.) und in knapper Form S t o r f *Die Liturgie der griechisch-katholischen Kirche* T. P. M. S. XIII 614–627 vorgelegt. Autoritative Lösungen auf dem Gebiete der russischen Liturgie sich ergebender Schwierigkeiten enthält der 2 Bd. von M a r k o v s *Полное собрание резолюцій Филарета Митрополита Московскаго* (Vollständiger Sammlung der Entscheidungen des Metropolitens Philaretos von Moskau). Moskau (240 S.), während V a l m y Ét. 1903. 841–858 einen Ueberblick über *Les livres liturgiques de l'Église russe* auf Grund der M a l t z e w'schen Uebersetzungen bot, die ihrerseits um eine weitere wichtige Nummer vermehrt wur-

den durch die Publikation *Oktoïchos oder Parakletike der orthodox-katholischen Kirche des Morgenlandes. I. Ton 1-4. Deutsch und slavisch mit Berücksichtigung der griechischen Urtexte.* Berlin 1903 (XV, 1270 S.). Eine wertvolle Bibliographie für das Studium serbischer liturgischer Bücher hat Mirosavleivitch *Srpske veroutchevne knjige y Austro-Ugarskoj u vremenu od 1690-1902 god* (Die serbischen gottesdienstlichen Bücher in Oesterreich-Ungarn 1690-1902). Gl. IV 170-192. 300-309. 377-385 geliefert. Bei einer Einführung in liturgiegeschichtliche Studien durch akademische Seminarübungen werden für die älteste Zeit und den Osten die *Liturgischen Texte zur Geschichte der orientalischen Taufe und Messe im II und IV Jahrh. Ausgewählt von Lietzmann*. Bonn (16 S.) die denkbar besten Dienste leisten. Zur Agape-Frage haben Gillis *The christian Agape* C. U. B. IX 465-508 und Ladeuze *Pas d'Agape dans la première épître aux Corinthiens* R. B. 2. I 78-81 das Wort ergriffen. Gegen den letztgenannten Forscher ist Funk in den *Analekten* der T. Q. S. LXXXVI 156 f. für den eucharistischen Charakter von *Διδαχή* 9 f. eingetreten. Eine Reihe meist kleinerer Beiträge macht mit bestimmten liturgischen Texten, Hdschr. oder Bruchstücken solcher aus verschiedenen orientalischen Kirchen bekannt. So berichtet Cozza-Luzzi *Lettere Calabresi* in der *Rivista di Storia Calabrese* X 375-379 über ein aus Tropea stammendes griechisches *εὐχολόγιον*, in dem die Zuweisung der *λειτουργία τῶν προηγιασμένων* an einen Patriarchen Germanos von Konstantinopel interessieren dürfte. Bei Crum *Two coptic Papyri from Antinoë* I. P. S. B. A. XXVI 174 ff. ist das Bruchstück einer koptischen liturgischen Hdschr. mit Perikopen aus dem vierten Evangelium beschrieben. Im Texte mitgeteilt sind die *ἐρμηνεῖαι* genannten kurzen liturgischen Stücke, welche den einzelnen Perikopen folgen. An die Beschreibung einer aus dem Libanon stammenden Hdschr. desselben Ritus schliessen sich bei Mallon *Les Théotokies ou office de la Sainte Vierge dans le rite copte* R. O. C. IX 17-31 Textproben in Original und Uebersetzung an *Стихири и каноны пасхальной седмицы въ IX-X вѣкахъ* (Sticharia und Kanones der Osterwoche im 9-10 Jahrh.) teilt R. K. Moskau (13 S.) nach einem von Papadopoulos-Kerameus edierten griechischen Text in russischer Uebersetzung wiederum mit, wobei er die Frage nach deren Verfasser erörtert. Mit *Ἀναγνώσεις ἐκ τοῦ ὠρολογίου τῆς τῶν ἀκουμήτων μονῆς* macht Gedeon E. A. 1903. 532 ff. bekannt. Als Stücke eines Juli-Menolo-

gions von Jerusalem erweist Delehayе *Un fragment de ménologe trouvé à Jerusalem* A. B. XXII 408 ff. ein unlängst veröffentlichtes Fragment. Bruchstücke eines slavischen Breviers des 13 oder 14 Jahrh.s in glagolitischer Schrift sind herausgegeben von Vajs *Recensio croatico-glagolitici fragmenti Verbenicensis (Glagolitica. Publicationes palaeoslavicae academiae Verbenicensis)*. Vegla 1903 (50 S. mit Facsimile). Andere Arbeiten erweisen sich als Spezialstudien auf dem Gebiete der historischen Liturgik des Ostens nach der textlichen Seite hin. Weitaus die bedeutsamste unter diesen ist der Aufsatz von Petrovsky *Древний актъ приношения вещества для таинства евхаристіи и послѣлованіе проскомидіи* (Die alte Weise der Bereitung der Oblaten d. h. des Brotes und Weines beim eucharistischen Opfer und der Ritus der προσκομιδή) Khr. Tcht. 1904. 406–431 eine höchst gediegene liturgievergleichende Geschichte des πρόθεσις-Ritus. An der Hand der Hdschr. 519 des Hl. Grabes bestimmt weiterhin Batareikh *La forme consécatoire du sacrement de l'Ordre dans l'Eglise grecque d'après un manuscrit du XII siècle* R. O. C. IX 65–78, dass nicht das über das Haupt des Ordinanden gesprochene Gebet Ἡ θεὸς χάρις u. s. w. sondern eines der beiden folgenden, wahrscheinlich aber das dritte die *forma sacramenti* im griechischen Ritual der Priesterweihe darstellt. Die Urgestalt slavischer Kanones auf Epiphanie sucht ein Ungenannter in der Arbeit *Опытъ исправленія церковно-славянскаго текста въ канонахъ Богоявленіе Господне* (Versuch einer Textverbesserung kirchenslavischer Kanones zur Epiphaniefeyer) *Viera i Razum* 1903. 657–665, *Die älteste Form der Ostervesper* ein anderer Ungenannter K. LXXXIII 193–215 zu ermitteln. Bezüglich des griechischen Ritus kann Letzterer dabei auf Mitteilungen von Gaisser Bezug nehmen. Kleinere Beiträge sind bezüglich des Konstantinopolitanischen Synaxars an G. B. *Βιβλιολογία* ebenda 469–472, bzw. an Gedeon *Συναξαριστῆς τῆς ἁγίας ἐκκλησίας Κωνσταντινουπόλεως* ebenda 497 f. zu erwähnen. Um der Heranziehung des orientalischen Parallelmateriales willen sei endlich das Sr. Heiligkeit Papst Pius X gewidmete Buch von Baumstark *Liturgia Romana e Liturgia dell'Esarcato. Il rito detto in seguito patriarchino e le origini del Canon missae Romano. Ricerche storiche*. (Rom 192 S. mit 4 Tafeln) angeführt. Aus der Welt lateinischen Kirchentums im Osten seien demgegenüber die bei Khalil *التعبد البتول والرسالات اللاتينية في الشرق (Le culte de Marie et les missions latines en Orient)* M. VII 434–440 hervorgehoben. Liturgische

Sprachen anlangend, sind drei Veröffentlichungen bezüglich der altkirchenslavischen Liturgie zu registrieren: Pastruck *Papeszňá approbace liturgického jazyka slovanského n. 869 a 880* (Die päpstliche Approbation der slavischen Liturgiesprache 869 und 880) in der Böhmisches historische Zeitschrift VII 30–40, die Studie von Brikern *Die Wahrheit über die Slavenapostel und ihr Wirken* in der Beilage zur (Münchener) Allgemeinen Zeitung 1903 N° 163 f. und Mukhius Abwehr derselben Голосъ тевтона о славяно-русскомъ дѣлѣ (Die Stimme eines Deutschen in einer slavisch-russischen Kontroverse) in den Arbeiten der kirchlichen Akademie zu Kiev 1904. 10–45. Von liturgischen Gewändern der orientalischen Kirche ist das der abendländischen Dalmatika entsprechende, sein Alter und sein Ursprung durch Comneno Στιχάριον E. A. 1903. 504 ff., der Unterschied eines anderen vom Pallium Roms durch einen Ungenannten Православный омофоръ и Римскій «паліумъ» (Das orthodoxe Omophorion und das römische „Pallium“) Duš. Tcht. XLIV 773–776 behandelt. О перстосложеніи для хрестіяго знаменія и благословенія (Die Haltung der Finger beim Kreuzeszeichen und beim Segnen) nach der Praxis der griechisch-orientalischen und speziell der russischen Kirche des 15–17 Jahrh.s wird mit der Absicht einer Bekämpfung der abweichenden Praxis der russischen „Altgläubigen“, von Smirnov Khr. Tcht. 1904. I 24–44. 214–237. 374–405 in gelehrter Untersuchung erörtert. Zur besseren Kenntnis der orientalischen Kirchenmusik hat Aubry den einschlägigen Teil des strengwissenschaftlichen Beitrages *Le rythme tonique dans la poésie liturgique et dans le chant des églises chrétiennes au moyen âge*. Paris 1903 (85 S.) und Burchner die hochinteressante Plauderei *Der liturgische Gesang der orientalisches-griechischen Kirche* in der Beilage zur (Münchener) Allgemeinen Zeitung 1903. N° 222, wohl das Beste aber einem an interessanten Einzelheiten reichen Ueberblick über slovenischen, russischen und serbischen Kirchengesang *Tzerkveno pojanje* (Der kirchliche Gesang) Gl. IV 310–322 Tivkovitch beigeleitet, in dem er eine Schilderung der gegenwärtigen Verhältnisse und der durch sie auch im Osten bedingten Reformbestrebungen giebt. — Eine christliche Heortologie vom Standpunkte der griechischen Kirche aus gab Privilegio Εικὼν ἱστορικὴ καὶ θρησκευτικὴ τῶν ἐκκλησιαστικῶν ἑορτῶν. Sira 1903 (336 S.). Im übrigen wird man auf diesem Spezialgebiete für die Geschichte des Himmelfahrtsfestes beiläufig Einiges in den wesenhaft vielmehr der NTlichen

Theologie angehörenden Untersuchungen v. Dobschütz's *Ostern und Pfingsten. Eine Studien zu I Korinther 15*. Leipzig 1903 (54 S.) finden. Für Weihnachten bezw. dessen Vigil und für die Quadragesima sind sodann je zwei russische Arbeiten zu nennen: Brojakovsky *Всемирное празднование рождественскихъ святокъ* (Die Universalität des Weihnachtsfestes) Str. 1903. II 864–881 und Palmov *Канунъ праздника Рождества Христова* (Die Vigil des Weihnachtsfestes). Kiev 1903 (23 S.), Porov *Великій Постъ у древнихъ христіанъ* (Die Quadragesima bei den alten Christen) Dus. Tsch. XLV 336–339. 482–487 und Robrovniksky *Особенности церковныхъ службъ Великаго поста и ихъ значеніе* (Die Einzelheiten der liturgischen Offizien der Quadragesima und ihre Bedeutung). II. Elisabetgrad 1903 (42, 27 S.). — Vom Gebiete der Heortologie auf dasjenige der kirchlichen Disziplin führt die eindringende Arbeit Mahlers *The subject of Easter at the councils of Nice and of Antioch* P. S. B. A. XXVI 153–162. 197–206 hinüber. Wir verzeichnen auf dem letzteren ausserdem für die ältesten Jahrhunderte die Spezialarbeiten von Bruders über *Die Verfassung der Kirche von den ersten Jahrzehnten der apostolischen Wirksamkeit an bis zum Jahre 175*. Mainz (XVI, 405 S.), von Ernst über *Die Ketzertaufangelegenheit auf den Konzilien von Arles und Nicaia* Z. K. T. XVII 759–767 und von MacDonald über *The discipline of the secret in American Ecclesiastical Review* XXX 1–9 sowie das Resumé von Koch *Zur Stellung der Frau in der alten Kirche* T. R. III 41–47, für die byzantinische Zeit dagegen die zusammenfassende kurze Arbeit von Demetrescu *Disciplina bisericesca in epoca bizantina* B. O. R. 1903. 1049–1057; 1904. 1101–1113 und die Fortsetzung der höchst gediegenen Forschungen von Kneller über *Papst und Konzil im ersten Jahrtausend* Z. K. T. XXVIII 58–91. Sowohl der früheren als den Anfängen der späteren Periode kommt Böckenhoffs Studie *Das apostolische Speisegesetz in den ersten 5 Jahrhunderten. Ein Beitrag zum Verständnis der quasilevitischen Satzungen in älteren kirchlichen Rechtsquellen*. Paderborn 1903 (VIII, 143 S.) zugute. Auch die Verhältnisse der östlichen Kirche sind sodann ausreichend berücksichtigt bei Fahrner *Geschichte der Ehescheidung im kanonischen Recht. I. Geschichte des Unauflöslichkeitsprinzips und der vollkommenen Scheidung der Ehe*. Freiburg i/B. 1903 (XII, 340 S.), zu welchem Werke Gillmann *Zur Geschichte der katholischen Ehescheidung* K. LXXXIV 191–212 Stellung nahm, weit

weniger dagegen Lex *Das kirchliche Begräbnisrecht historisch-kanonistisch dargestellt*. Regensburg (XII, 408 S.). Zum russischen Kirchenrecht nennen wir die Arbeiten von Tikhomirov Каноническое достоинство реформы Петра Великого по церковному управлению (Der kanonische Wert der Reform Peters d. Gr. in der kirchlichen Organisation) B. V. 1904. I 75–106. 217–247 und von Kопов Разборъ нѣкоторыхъ вопросовъ касающихся Стоглава (Untersuchung einiger Fragen bezüglich der „hundert Kapitel „) ebenda 663–701, von welchen die zweite an den Akten der Moskauer Synode von 1551 das wichtigste kirchliche Rechtsdenkmal Russlands, aus dem 16. Jahrh. behandelt, sowie die von Vasilievsky Старообрядцы австрійскаго священства (Die Altgläubigen der österreichischen Hierarchie) geführte Untersuchung über die Giltigkeit der Ordinationen bei den in Oesterreich–Ungarn ansässigen „Altgläubigen „.

V. Die Litteraturen. — Wertvolle hdschrliche Quellen zur Kenntnis der christlich–orientalischen Litteraturen wurden durch den Turiner Bibliotheksbrand teils gefährdet, teils beschädigt oder vernichtet. Einen grossen Teil der aus der Katastrophe überhaupt geretteten Schätze finden wir bei Stampini *Inventario dei codici superstiti greci e latini antichi della Biblioteca nazionale di Torino* in der *Rivista di Filologia e d'Istruzione classica* XXXII 385–586 registriert, wo 391–429. 582–586 die griechischen Hdschr. von de Sanctis verzeichnet sind. An weiteren Katalogen hdschrlicher Bestände interessieren uns Gotlob *Verzeichnis der griechischen Handschriften in Oesterreich ausserhalb Wiens*. Wien 1903. (173 S. mit 11 Tafeln), Serruys *Catalogue des manuscrits conservé au gymnase grec de Salonique*, Sonderabzug aus der *Revue des Bibliothèques* 1903 (82 S.), Delehaye *Catalogus codicum hagiographicorum graecorum monasterii S. Salvatoris, nunc bibliothecae universitatis Messinensis* A. B. XXIV 19–75, Cheïkko *المخطوطات العربية في خزائن كاتبتنا الشرقية* (*Les Manuscrits arabes de l'Université de St. Joseph*) M. VII 33–38. 73–79. 122–128. 276–283. 331–336. 487–490 und Perini *Catalogo dei codici manoscritti ed oggetti portati dall'Oriente nel 1879 dal P. Agostino Ciasca Agostiniano* B. 2. VI 58–71. 258–281, wo Ciascas Originalkatalog der von ihm der heute mit der Vaticana vereinigten Bibliothek des Museo Borgiano geschenkten syrischen, arabischen, abessynischen und koptischen Hdschr. mitgeteilt wird. Eine einzelne wertvolle

Hdschr. der Ambrosiana in Mailand, enthaltend Schriften eines hauptsächlich auf theologischem Gebiete litterarisch tätig gewesenem Byzantiners ist ferner behandelt bei Martini-Bassi *Un codice di Nicolò Mesariota*. Neapel 1903 (14 S.). Nachrichten über noch unverwertete hdschrliche Schätze des Ostens giebt A. Palmieri *Le scoperte importanti del Marr nei monasteri del Sinai e della Palestina* ebenda 105 ff. 282-285, während wir bei Manadian *Die neue Numerierung der in Kareneans Katalog verzeichneten Handschriften* Z. A. Ph. II 29-40 an einer synoptischen Tabelle ihrer älteren und neueren Numerierung ein wertvolles Hilfsmittel zur Benützung einer wichtigen Sammlungen armenischer Hdschr. erhalten. — Von litteraturgeschichtlichen Arbeiten ist vor allem an Harnack *Die Chronologie der altchristlichen Litteratur bis Eusebius. II. Die Chronologie der Litteratur von Irenaeus bis Eusebius*. Leipzig (XII, 514 S.) die Fortsetzung des *standard work's* zur Geschichte der vornicänischen Litteratur des Ostens und Westens zu begrüßen, eine Fortsetzung, von der es überflüssig ist zu sagen, dass sie sich den früher erschienen Teilen des Werkes ebenbürtig zur Seite stellt. Daneben ist noch eine Erwähnung des das 16. Jahrh. behandelnden I. Bandes von Medinis *Provjest hrvatske knjizevenosti u Dalmaciji i Dubrovnika* (Litteraturgeschichte der serbo-kroatischen Küstenländer) Agram 1902 (VIII, 360 S.) nachzutragen und bezüglich der christlich-arabischen Litteratur des 18. Jahrh.s auf Manache مؤلفه السيد جرمانوس فرحات (*Les œuvres de l'évêque Germanos*) M. VII 354-361), die litteraturgeschichtliche Ergänzung der an früherer Stelle verzeichneten Biographie des maronitischen Bischofs, hinzuweisen. — Die Reihe neuerer für den Freund des christlichen Orients wichtigen Erscheinungen auf dem Gebiete der Bibelwissenschaft mag die Miscelle Nestles *Zur Bibliographie des griechischen Neuen Testaments. II.* im *Centralblatt für Bibliothekswesen* XX 541 eröffnen. Zum griechischen NT nennen wir ferner die Ausgaben von Ellicolt *Epistles of St. Peter, St. John and St. Jude*. London und Armitage Robinson *St. Paul's Epistle to the Ephesians. A revised text and translation. With exposition and notes*. London (324 S.) und Schultzes Notiz über ein zufällig auch Stücke des Epheserbriefes enthaltendes Hdschr.bruchstück des 11. Jahrh.s: *Codex Waldecensis (D. Paul). Unbekannte Fragmente einer griechisch-lateinischen Bibelhandschrift*. München (23 S.). Mit der LXX-Forschung berührten sich nur die neuesten Forsetzungen von Howorth *Some Unconventional Views*

on the Text of the Bible P. S. B. A. XXVI 25–31. 63–69. 94–100, welche *The Genealogies and Lists in Nehemiah* behandeln. Von der griechischen zur koptischen Bibel führen die von Leipoldt bekanntgemachten *Bruchstücke von zwei griechisch-koptischen Handschriften des Neuen Testaments* Z. NT. W. IV 350 f. hinüber. *Sahidic Biblical Fragments in the Bodleian Library*, näherhin Bruchstücke aus Exodus, den Psalmen hat weiterhin Winstedt P. S. B. A. XXVI 215–221 veröffentlicht. *An ethiopic manuscript of John's Gospel* hat an der Hdschr. 83.867 der Newberry Library zu Chicago Goodspeed A. J. S. L. XX 182–185, unter Beigabe einer Kollation des I Kap.s mit Platts Ausgabe, beschrieben. An die Ausgabe von Gwilliam schliessen sich die Bemerkungen Redpeaths über *The syriac version of the New Testament* A. J. T. VIII 162–164 an. Eine ausführliche Geschichte der armenischen Bibelübersetzung erhielten wir durch Ter-Movesian *Исторія перевода Библіи на армянскій языкъ* (Geschichte der Bibelübersetzung ins Armenische). Petersburg 1902 (IX, 287 S.). Neuerdings hat zur Kenntnis der Geschichte des armenischen Bibeltextes dann noch Meillet seine *Observations sur la graphie de quelques anciens manuscrits de l'Évangile Arménien* J. A. 10. II 487–507 beige-steuert. Seine dankenswerten Auführungen über *Le versioni Georgiane della Bibbia* hat Palmieri B. 2. VI. 72–77. 189–197 fortgesetzt. — Besonders zahlreich und bedeutsam sind auch in jüngster Zeit wiederum die Publikationen auf dem Gebiete der orientalischen Apokryphenlitteratur gewesen. Einen bequemen Ueberblick über dasselbe gestattet nunmehr die ausgezeichnete Sammlung *Neutestamentlicher Apokryphen in Verbindung mit Fachgelehrten in deutscher Uebersetzung mit Einleitungen herausgegeben von Hennecke*. Tübingen (XII, 558 S.). Im Einzelnen hat Waitz auf *Eine Parallele zu den Seligpreisungen aus einem ausserkanonischen Evangelium* d. h. zunächst aus den Ps.-Klementinischen Rekognitionen Z. NT. W. IV 335–340 hingewiesen. Neue Fragmente dreier apokrypher Evangelien, wovon eines wohl mit dem Bartholomäus-evangelium zu identifizieren ist, der Bartholomäusapokalypse und der Pilatusakten in koptischer Sprache findet man bei Lacau *Fragments d'Apocryphes coptes de la bibliothèque nationale*. Kairo (115. S.) vereinigt. Ein weiteres ausserkanonisches Evangelienfragment ist zusammen mit einem Papyrus-Text des Briefwechsels zwischen Christus und Abgar und einem frühchristlichen Gebet gedruckt bei Grennfell-Hunt *Catalogue général des Antiquités*

*Égyptiennes du Musée du Caire. Greek Papyri.* Oxford (VIII, 116 S.) Klostermann *Apocrypha. II. Evangelien.* Bonn (18 S.) bietet dagegen eine handliche Zusammenstellung des wichtigsten bereits früher bekannten einschlägigen Materials zum Zweck von Seminarübungen. Eine *Étude exégetique et critique sur l'évangile des Hébreux* hat Ronanet. Cahors (108 S.) geliefert. Reville tout *L'évangile des XII Apôtres récemment découvert* R. B. 2. I 167–187 handelt mit zweifelloser Ueberschätzung von dem neuen koptischen Evangelium der Zwölfe, dessen Reste er entdeckt zu haben glaubt. Von weiteren „Entdeckungen“, hat er in einer *Lettre à Monsieur le rédacteur du Journal Asiatique sur de nouveaux Évangiles apocryphes relatifs à la Vierge* J. A. 2. II 162–174 vorläufige Nachricht gegeben. Neben anderen mit der Muttergottes in Beziehung stehenden Texten soll es sich dabei des Näheren um ein koptisches Evangelium im Stile des Protoevangeliums des Jakobus und des Ps.-Matthäusevangeliums handeln. *Die Flucht nach Aegypten und die Rückkehr von dort in den apokryphen Kindheitsgeschichten Jesu* hat sodann Conrady T. St. K. 1904. 176–220 zum Gegenstand einer interessanten Studie gemacht. Der bisher nur armenisch bekannt gewordene sich mit den Pilatusakten berührende apokryphe Brief des Herrenbruders Jakobus an Quadratus ist in einer syrischen Rezension vorgelegt bei Rahmani *Studia Syriaca seu collectio documentorum hactenus ineditorum ex codicibus syriacis.* Šarfa (72, 4 nichtpaginierte S.) 1 f. 1 f. 53. Eine Gesamtdarstellung des apokryphen Evangelienstoffes bot Pick *The extra-canonical life of Christ.* New-York 1903. (312 S.). Auf dem Gebiete speziell der apokryphen Apostelakten haben wir mit Genugtuung und Dank an dem Erscheinen der *Acta Pauli. Aus der Heidelberger koptischen Papyrushandschrift N. 1* herausgegeben von Schmidt. Leipzig (XII, 80 S. Tafelband, VIII, 24, 80 S. Textband) ein lange ersehntes Ereignis von höchster Bedeutung zu begrüßen. Die Ordnung und gute Uebersetzung der übel zugerichteten Textbruchstücke ergänzt eine Reihe so gut als abschließender historisch-kritischer Untersuchungen, welche die Akten als einen Roman freier Erfindung, geschaffen in Asien mit durchgängiger Benützung der Apg. und der Paulusbriefe in der Zeit des Marcus Aurelius oder Kommodus, ihren Charakter aber entgegen der früheren Annahme gnostischen Ursprungs als einen grosskirchlichen erweisen. Die Petrus- und Paulus-, sowie die Andreasakten behandelt sodann Conrady *Altchristliche Sagen über das Le-*

*ben der Apostel 5.* in der *Neuen kirchlichen Zeitschrift* XIV 649–664. 739–746. Zu den Thomasakten liegen vor die Aufsätze von Hoffmann *Zwei Hymnen der Thomasakten* Z. NT. W. IV 273–309 und von Hilgenfeld *Der Königssohn und die Perle* Z. W. T. XLVII 229–240, welche letzterer nach Besprechung des wieder abgedruckten und sorgfältig mit dem syrischen verglichenen griechischen Textes des Seelenliedes diesen als den Urtext und die Dichtung als eine von Hause aus nicht christliche sondern parsisch-gnostische nachzuweisen sucht. Zum Klementinenroman sei auf Waitz *Die Pseudoklementinen. Homilien und Rekognitionen. Eine quellenkritische Untersuchung.* Leipzig (396 S. — T. u. U. NF. X 4) und auf Bousset *Die Wiedererkennungsfabel in den pseudoklementinischen Schriften, den Menächmen des Plautus und Shakespeares Komödie der Irrungen* Z. NT. W. V 18–27 hingewiesen. Von späteren christlichen Apokalypsen des Orients sind zwei weitere in Urtext und Uebersetzung publiziert worden, eine auf einem griechischen Original beruhende arabische Danielapokalypse aus islamischer, vielleicht sogar erst aus der Zeit der Kreuzzüge, die der Prophet seinem „Schüler“ (!) Esdra mitgeteilt haben soll, von Macler *L'Apocalypse arabe de Daniel* R. H. R. XXV 265–305, der seiner Veröffentlichung eine höchst anregend geschriebene Einleitung vorausschickt, eine mit Gnostischem sich berührende magische Lehre des Herrn an die Apostel in abessynischer Sprache, für welche die Wundermacht des Gottesnamens im Mittelpunkt des Interesses steht, von Littmann *Arde'et: The Magic Book of the Disciples* J. A. O. S. XXV 1–48. — Von der *Διδαχή* allein kann eine neue zum Gebrauch für Seminarübungen bestimmte Ausgabe und eine neue Uebersetzung angezeigt werden: Lietzmann *Die Didache. Mit kritischem Apparat.* Bonn (16 S.) und Allen *The Didache or the teaching of the twelve Apostles.* London (XVII, 41 S.). Eine weitere Textausgabe derselben nebst einer solchen des Ignatiosbriefes an die Römer und des Polykarposmartyriums enthält u. A. Rauschens *Florilegium patristicum. I. Monumenta aevi apostolici.* Bonn (V, 90 S.). *Untersuchungen zur Didache* hat Drews Z. NT. W. V 53–79, eine *Étude sur la Didache* hat Turmel in den *Annales de la philosophie chrétienne* CXLVII 281–297 beige-steuert. Veranlasst durch den Schlecht'schen lateinischen Text hat Offord *The de duabus viis chapters of the teaching of the twelve apostles or didaches* P. S. B. A. XXVI 105–108 neuerdings erörtert und besonders die Stellung des koptisch-

arabischen Zweiwege-Textes innerhalb des weitschichtigen einschlägigen Materials von Paralleltexen beleuchtet. Gegen die Auffassung Schermanns hat bezüglich dieses Materials Funk in den *Analekten* der T. Q. S. LXXXVI 317 f. eine ablehnende Haltung eingenommen. Zum sog. 2. Korintherbrief des Clemens Romanus hat sich die Pauli Z. NT. W. IV 321–329 geäußert. Die pseudo-ignatianischen Schriften behandelte Koch T. Q. S. LXXXVI 208–232, indem er gegen Hilgenfelds Theorie einer sukzessiven Entstehung der Ignatiana, denen ein echter Kern überhaupt nicht inne wohne, die mit Recht herrschende Anschauung verteidigte, der gemäss die echte kürzere Rezension der Briefe durch die Tätigkeit eines einzigen Bearbeiters zu der ausführlichen Form erweitert wurde. Ueber jene kürzere Rezension verbreitet sich Turmels *Étude sur les lettres de Saint Ignace* in den *Annales de la philosophie chrétienne* CXLVII 36–62. So vieles zum Schriftenkreis der s. g. „apostolischen Väter“ — Verhältnismässig Weniges kann zur späteren vornicänischen Litteratur des Ostens angeführt werden. Wir nennen Puechs *Recherches sur le discours aux Grecs de Tatien suivies d'une traduction française du discours avec notes*. Paris 1903 (VIII, 159 S.), Dräsekes *Patristische Beiträge 1. Zu Maximus Confessor* Z. W. T. XXVII 250–259, durch welche ein Fragment des Klemens von Alexandria, das uns Maximus und nach ihm in lateinischer Uebersetzung Erigena erhalten hat, auf seine richtige Form und auf seinen Ursprung geprüft, und für die Schrift *περί προνοίας* reklamiert wird, die Bemerkung Nestles *Zur Berechnung des Geburtstags Jesu bei Clemens Alexandrinus* Z. NT. W. IV 349, die Behandlung der *Citations of Plato in Clement of Alexandria* durch Clark in den *Transactions and proceedings of the American philological Association* XXXIII. XII–XX, die Publikation des von ihm aufgefundenen Schlusses der Archelaos-Disputation zusammen mit einem angehängten Bericht über Häresien in der nach ihm in Afrika zwischen 392 und 450 entstandenen lateinischen Uebersetzung durch Traube *Acta Archelai. Vorbemerkungen zu einer neuen Ausgabe* in den Sitzungsberichten der Münchener Akademie d. Wissenschaften. Philos.-philolog. und hist. Klasse. 1903. 533–549, die Dissertation von Winter *Ueber den Wert der direkten und indirekten Ueberlieferung von Origenes' Büchern „contra Celsum“*. I. Burghausen 1903 (69 S.) und als weitaus das Bedeutsamste die Preuschen'sche Ausgabe *Origenes' Werke IV. Der Johanneskommentar*. Leipzig 1903 (CVIII, 668 S.). — An die

kritische Ausgabe eines exegetischen Hauptwerkes des grossen Alexandriner mag sich anschliessen, was an Studien zur nachnicäischen exegetischen Litteratur hier zu erwähnen ist. *Ueber die dem Petrus von Laodicea zugeschriebenen Evangelienkommentare* handelnd, hat Sickenberger T. A. S. LXXXVI 10-19 einen neuen wertvollen Beitrag zur Sichtung des Materials NTlicher griechischer Katenen geliefert. Bescheidenste Bruchstücke aus dem syrischen Psalmenkommentar des Monophysiten Daniel von Salah sind in Rahmani's *Studia Syriaca* 26 ff. ۱۵ ff. 61 ediert, übersetzt und besprochen. Einer starken Uebertreibung in der Annahme jüdischer Beeinflussung begegnen wir leider in einer zweiten Publikation zur syrischen Exegese bei Glük *Die Scholien des Gregorius Abulfarağ Barhebräus zu Genes. 21-50. Exod. 14. 15. Leviticus-Deuteronomium und Josna auf jüdische Quellen untersucht*. Frankfurt a/M. 1903 (75 S.). Endlich hat Guidi an einer Erklärung der Namen der Propheten *Un fragment arabe d'onomastique biblique* R. B. 2. I 75-78 ediert übersetzt und auf Grund des griechischen, syrischen und abessynischen Parallelmaterials erläutert. — Die apologetische Litteratur des Ostens im nachnicäischen Zeitraume anlangend ist das anerkennende Urteil über Eusebios zu vermerken, das von Geffcken *Aus dem literarischen Kampfe zwischen Heidentum und Christentum. Preussische Jahrbücher* CXIV 225-253 gefällt wird. Von einem hierhergehörigen zitatenreichen Werke gegen das Heidentum von Harrân wäre sodann dringend eine vollständige Ausgabe zu wünschen. Vorläufig hat Rahmani *Studia Syriaca* 47-50. ۳۰ ff. 70 f. die in demselben zitierten Weissagungen eines angeblichen Propheten Bâßâ aus Harrân auf Christus, zweifellos christliche Fabrikate im Stile der christlichen Sibyllinen, in Uebersetzung und Urtext bekannt gemacht, aber befremdlicher Weise als echte Stücke heidnischer syrischer Litteratur behandelt. — Was die dogmatische Litteratur betrifft, hat einmal Pohlenz Z. W. T. XLVII 113-120 einen uns interessierenden Beitrag *Zur Schriftstellerei des Apollinarius* geliefert, indem er die Bruchstücke einer christologischen Schrift des Häretikers in dem bei Migne P. S. G. XXVIII 464-472 stehenden Dialog *de trinitate* und bei Theodoretos nachwies. Sodann hat sich Diekamp R. Q. S. XVII 371-382 zum Sospitator der Schrift des Joannes von Damaskus „*Ueber die im Glauben Entschlafenen*„ gemacht. *Der Brief des Photios an Aschot und dessen Antwort*, ein zur Annahme des Chalcedonense aufforderndes dogmatisches

Sendschreiben des hier von seiner besten Seite erscheinenden konstantinopolitanischen Patriarchen an den armenischen König und die Verteidigung der monophysitischen Christologie durch den Letzteren sind von Finck-Gjandschazian Z. A. Ph. II 1-17 aus dem Armenischen übersetzt worden. *Eine vermeintliche dogmatische Katene im Cod. Monac. gr. 494 (s. XIV)* hat sich für Schermann R. Q. S. XVII 70 f. als eine Stellensammlung aus der Πανοπλία des Euthymios Zigabenos entpuppt. — Mehrere und teilweise recht beachtenswerte, weil mit neuen Texten bekannt machende Veröffentlichungen liegen zur nachnicänischen Predigtliteratur vor. Ein hier dem Propheten Joël (!) zugeschriebener Auszug aus Basileios d. Gr. Κατὰ μεθούοντων in slavischer Uebersetzung ist unter Zurseitstellung des griechischen Textes publiziert bei Bobrov *Fragmente Basilii' des Grossen (des Propheten Joël) in der Handschrift Stornik Svjatoslav'a vom Jahre 1076.* A. S. Ph. XXVI 478 ff. Haidacher *Eine unbeachtete Rede des hl. Chrysostomos an Neugetaufte* Z. K. T. XXVIII 168-193 weist die meist für unecht gehaltene und nur in lateinischer Uebersetzung vollständig vorliegende Homilie *αὐτὸς νεοφυτὸς* als die von Augustinus zitierte Rede des Goldnundes *de baptizatis* und griechische Bruchstücke derselben in den *Sacra Parallela* nach. Koptische Bruchstücke einer Homilie auf die Muttergottes oder auf Judith sind bei Crum *Two coptic Papyri from Antinoë.* II. P. S. B. A. XXVI 176 ff. in Uebersetzung veröffentlicht. Dräseke *Patristische Beiträge. 2. Zu Johannes von Damaskus* Z. W. T. XVII 259-268 ist mit guten Argumenten für die Echtheit der drei unter dem Namen des Damaszeners gehenden Reden zu Gunsten der Bilderverehrung, namentlich aber der dritten eingetreten. Eine neue Homilie des Andreas von Kreta auf das Entschlafen der Gottesmutter wurde in arabischer Uebersetzung veröffentlicht von J. L. *Une homélie inédite de St. André de Crète* M. ne EiVI 412-418. Eine Sammlung theologisch und litterarisch wertvoller Sonntagshomilien hat Eustratiades *Ὁμιλίαι εἰς τὰς κυριακὰς τοῦ ἐνιαυτοῦ ἐκ χειρογράφου τῆς ἐν Βιέννῃ αὐτοκρατορικῆς Βιβλιοθήκης νυνὶ πρῶτον ἐκδιδόμεναι.* Athen 1903. herausgegeben und als ihren Verfasser Theophylaktos, Erzbischof von Achrida im 11 Jahrh., wahrscheinlich gemacht. — Auf dem Gebiete der kirchenrechtlichen Litteratur des Orients steht unter den jüngsten Erscheinungen die deutsche Uebersetzung der syrischen *Διδασκαλία* welche wir durch Achelis-Flemming

*Die ältesten Quellen des orientalischen Kirchenrechts. II. Die syrische Didaskalia übersetzt und erläutert.* Leipzig (388 S.—T. u. U. N. F. X, 2) erhalten. Unter Verwendung alles Parallelmaterials hergestellt, wird sie ergänzt durch mustergiltige Abhandlungen über den Text der Schrift, das sich aus ihr ergebende Bild einer Christengemeinde des 3 Jahrh.s, ihr NT und ihre Herkunft aus einer judenchristlichen, aber katholischen Gemeinde wohl der κοιλὴ Συρία, in welcher ein Bischof sie im Laufe des 3 Jahrh.s verfasst habe. Kaum weniger dankenswert ist die deutsche Uebersetzung des sahidischen Paralleltextes zu A. K. VIII, mit der uns Leipoldt *Säidische Auszüge aus dem 8. Buche der apostolischen Konstitutionen.* Leipzig (62 S.—T. u. U. N. F. XI, 1) beschenkte. Gegen die von Letzterem vertretene litterargeschichtliche Einordnung dieses Textes hat allerdings Funk *Das achte Buch der Apostolischen Konstitutionen in der koptischen Ueberlieferung* T. Q. S. LXXXVI 429—442 im Sinne seiner bekannten Anschauungen über das Verhältnis von AK VIII zu den Paralleltexten Verwahrung eingelegt, ebenso wie er *Die arabische Didaskalia und die Konstitutionen der Apostel* ebenda 233—248 den Schlussfolgerungen gegenüber sich scharf ablehnend verhalten hatte, welche der Verfasser dieses Berichtes glaubte an seine Entdeckung der Urgestalt der arabischen Διασκαλία knüpfen zu dürfen. Zur Διαθήκη τοῦ κυρίου ist Nestles orientierender Artikel über *The Testament of our Lord and the kindred literature* A. J. T. VII 749—756 zu verzeichnen. *The Coptic Version of the "Canons of S. Basil,"* hat uns Crum P. S. B. A. XXVI 57—62 durch eine englische Uebersetzung der von Rossi edierten Turiner koptischen Fragmente der Kanones 14 f. 29—33. 38 ff. 42 ff. 20 ff. näher gebracht. Ueber das nestorianische Synodikon referiert auf Grund der Chabot'schen Ausgabe Aziz *مجموعة السنهالوسات الكلدانية* (*Le Recueil des Synodes Nestoriens publié par l'abbé J. B. Chabot*) M. VII 517—522. Von Fincks *Kleineren mittelarmenischen Texten* gehören endlich die Nummern VIII und IX Z. A. Ph. I 198—204, die über die Patriarchalverfassung, die kirchliche Einteilung von Grossarmenien und Kypros und über kirchliche Aemter und Würden handeln, hierher. — Noch zu wenig beachtet werden von der modernen Forschung die Liturgiker und Liturgiehistoriker des — zumal nichtgriechischen — Orients. Doch scheint auch hier eine Besserung eintreten zu sollen. Der erste Faszikel von Gedeons *Νέα βιβλιοθήκη ἐκκλησιαστικῶν συγγραφεῶν ἰδίᾳ τῶν καθ' ἡμᾶς.* Konstantinopel 1903 (159) bringt

an hierhergehörigem griechischem Schrifttum die *Κανονικαὶ ἐρωτήσεις καὶ ἀποκρίσεις* des Joannes von Kitros und des Demetrios Chomatianos und Balsamons *Λύσεις* der durch Markos von Alexandria ihm unterbreiteten Schwierigkeiten. Die jüngste der syrisch-monophysitischen Erklärungen der eucharistischen Liturgie die A. L. Assemani in katholischer Uebersetzung als ein Werk des fabelhaften „hl. Johannes Maro“, veröffentlicht hatte, gab nunmehr in ihrer Urgestalt mit Uebersetzung Labourt *Dionysius Bar Salibi. Expositio liturgiae*. Paris 1903 (99, 110 S. — *Corp. Scr. Chr. Or. Series Syr.* 2. XCIII. Uebers. XCII) heraus. Eine Abhandlung über die Einführung verschiedener armenischer Riten edierte Finck als N° XXIX seiner *Kleineren mittelarmenischen Texte* Z. A. Ph. I 218 f. und in den *Beiträgen zur Bücherkunde und Philologie, August Wilmanns gewidmet*. Berlin 1903 lieferte v. d. Heyden-Zielewicz 419–428 einen Beitrag *Zur Ueberlieferungsgeschichte von Chrabr 'Opsimeneck'*, einer gelehrten Streitschrift zu Gunsten der slavischen Kirchensprache, welche den um 900 ausgefochtenen Emanzipationskampf des Slaventums gegen die griechisch-byzantinische und römische Kulturherrschaft wieder spiegelt. — Zur profangeschichtlichen und allgemein kirchengeschichtlichen Litteratur sind, zum Teile hervorragende Publikationen, für das griechische, das syrische bezw. syrisch-arabische und das armenische Sprachgebiet zu verzeichnen. Für das griechische nennen wir die Untersuchung Patzigs über *Die Quellen des salmasischen Johannes Antiochenus*. I. B. Z. XIII 13–50, die als solche zunächst Eutropius und Ammianus Marcellinus erweist, den von Diekamp H. JB. XXIV 553–558 durch Edition einer neuen Redaktion der bei Migne P. S. G. CXX 713–720 gedruckten Uebersicht über Streitfälle zwischen der lateinischen und griechischen Kirche vom 4 bis 11 Jahrh. gelieferten Beitrag *Zu Theodoros Lektor*, aus dessen Werk durch Vermittelung einer Epitome jene Uebersicht stammt, die kritischen Ausgaben von Wünsch *Joannis Lydi de magistratibus populi Romani libri tres*. Leipzig 1903 (XLVI, 183 S.), ergänzt durch Schönes Nachweis *Eines Fragmentes des Joannes Laurentius Lydus bei Anastasius Sinaita* in der *Festschrift zu Otto Hirschfeld sechzigstem Geburtstage*. Berlin 1903. 327 ff., von de Boor *Georgii Monachi chronicon. Vol. I*. Leipzig (382 S.) und von Heisenberg *Georgii Acropolitae opera. Voll. I. II*. Leipzig 1903 (XXIV, 367 und XXVII, 120 S.). An wertvollen Stücken syrischer historischer Litteratur

wurde durch N a u *Histoire de Dioscore, patriarche d'Alexandrie, écrite par son disciple Théopiste*. Paris (181 S.) die Biographie eines ägyptischen monophysitischen Führers nunmehr auch in Buchform, durch K u g e n e r *Vie de Sévère par Zacharie le Scholastique. Texte Syrien*. Paris 1903 (115 S. — Patrologia Orientalis II. 1) diejenige eines syrischen neu ediert. Von Bedeutung für die Geschichte der Begründung des Maḡriānats sind hier ferner ein kurzer historischer Text ohne Verfassername und ein Brief des monophysitischen Patriarchen Athanasios an die Mönche von Mār(j) Mattai bei R a h m a n i *Studia Syriaca* 28-31. ܩܘܠܘܢܐ 62 f. Von einer hochinteressanten und von derjenigen Michaëls d. Gr. unabhängigen syrischen Weltchronik eines ungenannten monophysitischen Verfassers hat R a h m a n i *Chronicon civile et ecclesiasticum anonymi auctoris*. Šarfa (VII, ܩܘܠܘܢܐ S. mit einem Facsimile) mit einem kurzen Vorwort den Text der vorkonstantinischen Geschichte und denjenigen der nachkonstantinischen Profangeschichte bis zur muhammedanischen Invasion veröffentlicht. Von der Chronik Michaëls abhängig, nicht deren Quelle ist dagegen die in der Karšūni-Hdschr. *Paris syr.* 360 bis zu dem Abschnitt über die Kaiserin Helena erhaltene, aus der wir bei M a c l e r *Extraits de la chronique de Maribas Kaldoyo (Marabas Katina). Essai de critique historique*. J. A. 10 II 491-549 Proben erhalten. *Ueber die armenische Version der Weltchronik des Hippolytus*, die im 7 Jahrh. von dem Mathematiker Ananias Schirakatzi mit anderen Stücken zu einem in zwei Hdschr. erhaltenen Werke zusammengearbeitet worden zu sein scheint, hat C h a l a t i a n t z W. Z. K. M. XVII 182-186 gehandelt. Mit ihr im Zusammenhang steht der Name eines Historikers Andreas, dessen Gestalt die Bemerkung F i n c k s *Zur Persönlichkeit des Chronisten Andreas* Z. A. Ph. II 73 f. näher zu kommen sucht. Historischen Inhaltes sind unter den von dem Letztgenannten publizierten *Kleinen mittelarmenischen Texten* sodann endlich die Numern I-III. XIII-XVII. XX. XXI. ebenda 175-189. 206 f. 210 ff., neben kürzeren geschichtlichen Notizen eine Genealogie der Könige von Jerusalem und von Kypros, eine solche der Fürsten von Antiocheia und ein Kompendium der Geschichte der 7 allgemeinen Konzilien des Orients. Unsere Kenntnis abyssinischer historischer Litteratur wurde bereichert durch Guidis Ausgabe *Annales regum Iohannis I, Ijasu et Bakaffa. I. Annales Iohannis I*, mit Uebersetzung. Paris (56, 56 S. — *Corp. Scr. Chr. Or. Scr. Aethiop.*). — Nur sehr Weniges haben wir speziell zur

mönchsgeschichtlichen Litteratur anzuführen, den von Grégoire *La vie anonyme de S. Gerasime* B. Z. XIII 114–135 erbrachten Nachweis, dass der von Papadopulos-Kerameus herausgegebene Text nicht ein Werk des Kyrillos von Skythopolis, sondern dasjenige eines Nachahmers seiner Schriftstellerei, wahrscheinlich eines Mönches der Gerasimos-Laura, vielleicht näherhin des in der zweiten Hälfte des 6. Jahrh.s lebenden Nachfolgers des Eugenios ist, die Untersuchung von Goetz über *Die Zusammensetzung der sogenannten « Похвала преп. Θεοδοσιου Печерскому »* A. S. Ph. XXVI 215–237, durch welche zwei verschiedene panegyrische Lebensbeschreibungen des für die Entwicklung des russischen Mönchtums hochbedeutsamen Higuemenos Theodosios vom Höhlenkloster bei Kiew († 1074) auseinandergehalten werden, die eine zwischen 1091 und 1108 von einem seiner unmittelbaren Schüler verfasst, die andere zwischen 1264 und 1274 entstanden, das Werk eines Serapion. — An die Spitze dessen, was wir sodann zur allgemeinen legendarischen und hagiographischen Litteratur zu verzeichnen haben, stellen wir die programmatischen Ausführungen von Delehaye *Les légendes hagiographiques* R. Q. H. XXXVII 56–122, welche eine Art Naturgeschichte der Hagiographie darstellen. Es bringen sodann Fincks *Kleinere mittellarmenische Texte* unter N<sup>o</sup> XI. XXVI–XXVIII Z. A. Ph. I 205. 216 ff. eine Notiz über die Abstammung der Muttergottes, ein Namensverzeichnis der 12 Apostel und 72 Jünger und Notizen über verheiratete und unverheiratete Apostel und über die Entstehung der kanonischen Evangelien, während Rahmanis *Studia Syriaca* 2–6. 1–5 53 ff. drei kurze Stücke über das Leben des Apostels Paulus, von welchen eines bereits bekannt war und einen Sondertext des in der s. g. syrischen „Lehre der Apostel“, und darnach im Nomokanon des ‘Aβd-išo’ stehenden Berichtes über das Wirkungsgebiet der Apostel enthalten. Einen abessynischen Text aus dem Paulinischen Legendenkreis hat weiterhin Goodspeed an *The epistle of Pelagia* A. J. S. L. XX 95–108 nach 3 Hdschr. und mit Uebersetzung ediert. *Eine kleine Interpunktionsverschiedenheit im Martyrium des Polykarp* bespricht Nestle Z. NT. W. IV 345 f. *SS. Jonae et Barachisii martyrum in Perside acta Graeca* edierte Delehaye A. B. XX 395–407 unter Heranziehung auch des syrischen Aktentextes und der Synaxarotizen. Auf einen der griechischen Hagiographie wenig Ehre machenden, vielmehr ziemlich abgeschmackten Roman von den Martyrern Senator, Viator, Cassiodorus und Dominata hatte dessel-

ben Aufsatz *Saint Cassiodore* in den *Mélanges Paul Fabre. Études d'histoire du moyen âge*. Paris 1902. 40–50 aufmerksam gemacht. Galante *De vitae SS. Xenophontis et sociorum codicibus Florentinis* A. B. XXII 377–394 hat aus zwei Hdschr. der genannten Akten eine Texteskollation, aus einer dritten eine kürzere Recension derselben vollständig veröffentlicht. Franchi de' Cavalieri *S. Martina* R. Q. S. XVII 222–236 handelt über eine lateinische Bearbeitung des μαρτύριον τῆς ἁγίας Τιτιανῆς und deren Rückübersetzung ins Griechische. Bei Guidi *Textes orientaux inédits du martyre de Judas Cyriaque évêque de Jérusalem. I. Texte syriaque* R. O. C. IX 79–95 ist nach einer Hdschr. noch des 5/6 Jahrh. der syrische Text der Akten des sagenhaften Bischofs bekannt gegeben, dessen Name mit der Kreuzauffindungslegende verknüpft ist. Ein Referat über die neueste Litteratur zu der betreffenden Legende hat endlich Gabrieli *Varietà Poliglotta. I. Santa Taide*. B. 2. VI 179–183 gegeben. — Die profane Prosadichtung des christlichen Orients betrifft die oben näher gewürdigte Publikation v. Lemms *Der Alexanderroman bei den Kopten. Ein Beitrag zur Geschichte der Alexandersage im Orient*. Petersburg 1903 (XVIII, 161 S. mit 2 Tafeln). Speziell diejenige der Byzantiner anlangend, sucht Heisenberg *Eustathios* Rh. M. LVIII 427–435 den unter dem Verfassernamen Eustathios oder Eumathios Makrembolites überlieferten Roman von Hysmine und Hysminias als ein Jugendwerk des Homererklärers Eustathios zu erweisen. Eine vulgärgriechische Prosasatire auf das byzantinische Aemter- und Titelwesen ist *Das mittelgriechische Fischbuch*, das nach einer Eskurial-Hdschr. Krumbacher in den Sitzungsberichten d. Münchener Akad. d. Wissenschaften 1903. Philos.-philol. u. hist. Klasse 345–380 edierte. — Ziemlich viele neuere Beiträge liegen zur christlichen Poesie des Orients vor. Auf dem Gebiete der älteren griechischen hat Papageorgiu B. Z. XIII 51f. *Handschriftliches zu den Oracula Sibyllina* vermerkt und Praechter ebenda 1–12 *Zum Bädergedichte des Paulos Silentarios* eine quellen-geschichtliche Untersuchung geliefert, die speziell das Verhältnis der Dichtung zu der ps.-aristotelischen Schrift περὶ θαυμασίων ἀκουσμάτων klarstellt. *Die Akrostichis in der griechischen Kirchenpoesie* hat sodann Krumbacher in den Sitzungsberichten der Münchener Akad. d. Wissenschaften. Philos.-philolog. und hist. Klasse 1904. 551–691 in einer zusammenfassenden Untersuchung behandelt. Eines der Hauptzeugnisse der heiligen Muse der

Griechen ist in zwei gleich gründlichen Spezialarbeiten zum Gegenstande eindringender Forschungen gemacht worden. Papadopulos-Kerameus glaubte in der auch russisch V. Vr. X 357-401 erschienenen Abhandlung 'Ο Ἀκάθιστος ὕμνος, οἱ Ἦῶς καὶ ὁ Πατριάρχης Φώτιος. Athen 1903 (88 S.) nach einer kritischen Prüfung früherer Anschauungen sowie der einschlägigen Legenden den ὕμνος ἀκάθιστος als ein Werk des Photios, entstanden zur Zeit der Umzingelung Konstantinopels durch die Russen 860/61, erweisen zu können. Diese Lösung des litteratur- und liturgiegeschichtlichen Problems meint auf Grund einer sorgfältigen Nachprüfung de Meester *L'Inno Acat'sto* ('Ακάθιστος ὕμνος) B. 2. VI 9-16. 159-165. 252-257 nicht minder als die älteren ablehnen zu müssen, indem er darauf dringt, dass jedenfalls streng zwischen dem Ursprung der 24 οἴκοι, eines ursprünglich nur auf den εὐαγγελισμόν gehenden Hymnus, und dem Ursprung der feierlichen Rezitation, der zeitlich mit dem Ursprung des κοντάκιον zusammenfalle, streng geschieden werde. Auf den hl. Demetrios und den hl. Georgios gehen die von Petrides unter Beigabe einer biographischen Studie über den Dichter V. Vr. X 461-494 edierten *Deux canons inédits de Georges Skylitzès*. Zur byzantinischen Profanpoesie verzeichnen wir die Editionen von Kurtz *Die Gedichte des Christophoros Mitylenaios*. Leipzig 1903 (XX, 112 S.), Martini *Spigolature bizantine. II. Quattro epigrammi inediti di Manuele Philes*, Separatabdruck aus dem *Rendiconto dell' accademia di Archeologia, Lettere e Belle Arti di Napoli* 1903 (15 S.), Sternbach *Ein Schmähdgedicht des Michael Psellos* W. St. XXV 10-39, Russos *Θρηνησ ἀωνύμου ποιητοῦ ἐπὶ τῇ ἀλώσει τῆς Κωνσταντινουπόλεως* in der Bukarester *Πατρίς* vom 29 Mai 1903 und die Veröffentlichung der jambischen ἔκφρασις eines von einem Theodoros Chumnos erbauten Bades bei Papadopulos-Kerameus *Εὐθύμιος Μαλάκης μητροπολίτης Νέων Πατρῶν* E. P. VII 13-38, sowie die Untersuchungen von Maas über *Echoverse in byzantinischen Epitaphien* B. Z. XIII 161, die eine eigentümliche Form des byzantinischen Grabepigramms durch Hinweis auf ein Gedicht des Christophoros Mitylenaios besser zu würdigen lehren, diejenigen von Sternbach *De Joanne Psello*. Eos IX 5-10, durch welche unter diesem Dichternamen überlieferte Epigramme als litterarisches Eigentum des Joannes Mauropos nachgewiesen werden, und diejenigen von Papadimitriou *Ὁ Πρόδρομος τοῦ Μαρκιανοῦ κώδικος* XI. 22. V. Vr. X 102-163 über eine für die Ge-

schichte und Genealogie des 12 Jahrh.s eine reiche Ausbeute versprechende Sammlung von Gedichten aus den Jahren 1142–1166, deren Verfasser in der Umgebung des Komnenenhofes zu suchen, von Theodoros Prodromos zweifellos verschieden, näher aber nicht zu identifizieren ist. Für die Kenntnis der neugriechischen Poesie hätte die 2. Ausgabe von Chrestobasiles *Ἐθνικὰ ᾠματα*. Athen (ohne Jahreszahl!) wertvoll sein können, wäre sie nicht, wie die vernichtende Besprechung von Polites *Ἡ παραχάραξις τῶν ἔθνικῶν ᾠμάτων* in den *Athener Ἀθῆναι* vom 10–12 und 16 Juni 1903 dartat, leider völlig unkritisch. Sehr gut hat dagegen Dieterich B. Z. XIII 53 *Eine Gruppe neugriechischer Lieder aus dem Akritencyklus* und die ihnen eigenen, Reminiszenzen an das mittelalterliche Digenis-Epos darstellenden Motive behandelt und eine Klassifikation derselben durchgeführt. Von Stücken syrischer Poesie hat Rahmani *Studia Syriaca* 7–12. 14–25. 56 ff. 60 mit solchen *Aqrëms* und eines Ishaq aus Edessa („Ishaq von Antiocheia“) bekannt gemacht. An Hilgenfelds Publikation war oben eine ziemlich scharfe Kritik zu üben. Die orientierenden Bemerkungen, welche seine Selbstanzeige *Giwargis Warda* Z. W. T. XXVII 269–272 enthalten, bedeuten gleichfalls eine ernste Förderung der Wissenschaft nicht. Zur koptischen Poesie ist auf die oben besprochene Veröffentlichung v. Lemms *Das Triadon ein sahidisches Gedicht mit arabischer Uebersetzung*. Petersburg 1903 (XVII, 251 S.), zur arabischen auf Lammens *Un poète royal à la Cour des Omaiades de Damas* R. O. C. IX 32–64, die Fortsetzung der Arbeit über al-Aḥtal und seine Stellung zum Christentum, sowie auf die reiche Auswahl von Stellen bei Cheïkho *العذراء مريم في الشعر العربي* (*La Sainte Vierge dans la poésie arabe*) M. VII 419–433 zu verweisen. Zur neueren slavischen verzeichnen wir Makowej *Beiträge zu den Quellen des Gundulić'schen „Osman“*, A. S. Ph. XXVI 71–100, Kostić *О Јовану Јовановићу Змају* (Jovan Jovanović Zmai). 1902 (452 S.), Matić *Die Widmung eines Gedichtes Vetranićs* A. S. Ph. XXVI 262–266 und Pintar *Ein Nachtrag zur Krumpotić-Literatur* ebenda 316–320. — Zur philosophischen Litteratur des christlichen Ostens seien registriert Wendlands Ausgabe von *Michaelis Ephesii in Parva Naturalia commentaria*. Berlin 1903 (XIV, 175 S.); einige gute Bemerkungen über Charakter und Schwächen der griechisch-syrischen Uebersetzungen philosophischen Inhalts bei Pollak *Entwicklung der ara-*

bischen und jüdischen Philosophen im Mittelalter im Archiv. für Geschichte der Philosophie XVII 204–207, die Veröffentlichung dreier kurzer philosophischer Sendschreiben des Paulus er-Râhib (13 Jahrh.) in arabischer Sprache, von welchen das dritte an einen sâbischen Philosophen gerichtet ist, durch Cheikh o ثلاث مقالات فلسفية لبولس الراهب أسقف صيدا (*Trois traités philosophiques de Paul évêque de Sidon*) M. VII 373–379 und eine armenische Sammlung von Definitionen, gedruckt als N° XXV von Fincks *Kleineren mittelarmenischen Texten* Z. A. Ph. I 215 f., zur medizinischen der nach einer ausführlichen Einleitung die französische Uebersetzung des syrischen Textes bringende zweite Hälfte von Pognon *Une version syriaque des Aphorismes d'Hippocrate*. Leipzig 1903 (XX, 66 S.) und *Das trilingue Medizinalglossar aus Ms. 310 der Wiener Mechitharisten-Bibliothek*, enthaltend 200 Namen von Heilmitteln in armenischer, arabischer, persischer oder türkischer und lateinisch-romanischer Sprache und frühestens zu Anfang des 14 Jahrh.s entstanden, das Karst Z. A. Ph. II 112–148 zugänglich gemacht hat, zur geographischen die Numern IV–VII, XXIII und XXIV von Fincks *Kleineren mittelarmenischen Texten* Z. A. Ph. I 190–198 213 f., zur naturgeschichtlichen die über Edelsteine (und Gewichte) handelnden Numern X. XIX. XXII. ebenda 205. 208 ff. 212 f. und die oben besprochene Edition des Basileios d. Gr. zugeschriebenen georgischen Physiologos-Textes im VI Heft der *Тексты и разысканія по армяно-грузинской Филологіи (Texte und Untersuchungen zur armenisch-georgischen Philologie)*, Marrs. Petersburg (LII, 130 S.). Von litteraturgeschichtlichen Stücken sind die syrischen über die verschiedenen Dichter des Namens Ishaq aus Edessa (von Ja'qûß von Edessa), über Ishaq von Ninive, Jôhannân von Daljâthâ, Jôhannân bar Penkâjê, Abraham von Naqtar, Sabhâ und David bar Paulôs, mit denen Rahmani *Studia Syriaca* 13 f. 32–46. 58 f. 58–59 bekannt macht, teilweise von grundstürzender Bedeutung für die betreffenden Parteien der syrischen Litteraturgeschichte. Neben ihnen ist noch einer kurzen armenischen Biographie des Aristoteles zu gedenken die unter Fincks *Kleineren mittelarmenischen Texten* als N° XVIII Z. A. Th. I 208 steht. Einen kunstgeschichtlich interessanten Text bespricht an der bekannten Beschreibung des Konstantinopolitanischen ἀποστολεῖον Beglere Κωνσταντινῶς ὁ ἀσηκρίτης ὁ Ῥόδιος in den N° 7673–7675 der in Smyrna erscheinenden Ἀμάλθεια 1903. — Zur Brieflitteratur, soweit deren Denkmälern nicht passend an früherer

Stelle zu berücksichtigen waren, sind noch die zweite Hälfte des Textbandes von Brooks *The VI book of the select letters of Severus, Patriarch of Antioch, in the Syriac version of Athanasius of Nisibis* (VII 261–530 S.), die zwei armenischen Textpublikationen Gjandschelian *Ein Brief des Gregor Magistros an den Patriarchen Petros* Z. A. Ph. II 75–80 und *Ein Brief des Gregor Magistros an den Emir Ibrahim* ebenda 234–240 sowie einige epistolographische Stücke bei Papadopulos-Kerameus Εἰθύμιος Μαλάκης μητροπολίτης Νέων Πατρῶν nachzutragen. Die Miscellaneenlitteratur der „Fragen und Antworten“, in slavischer Sprache gehen Nachtigalls *Zusätze und Berichtigungen zu „Ein Beitrag zu den Forschungen über die sogen. Вестда трех святителей“*, A. S. Ph. XXVI 472–477 an. — Eine umfassende textkritische Arbeit hat für ein Denkmal gleichfalls der slavischen Litteratur Leskien *Zum Šeslodner des Exarchen Johannes* ebenda 1–70 geliefert.

VI. Die Denkmäler. — Eine neue *Geschichte der kirchlichen Kunst* von Birkner Freiburg i/B–Leipzig 1903 (464 S.) sind wir nur einfach zu registrieren in der Lage. Von dem Buche Ghignonis *Il pensiero cristiano nell'arte (sec. I–IV)* Rom. 1903 (XIII, 272 S.) wird in keiner Richtung, am wenigsten aber in derjenigen, in welcher unsere Studien liegen, gesagt werden können, dass es auf der Höhe des Tages stehe. — Wahrhaft Wertvolles ist in neuester Zeit für die christlich-orientalische Kunstwissenschaft vor allem durch Verzeichnung bzw. Bearbeitung einzelner lokaler Denkmälergruppen geschehen. Obenan steht Strzygowski's *Koptische Kunst*. Leipzig (362 S. mit 40 Tafeln und vielen Textabb. — *Catalogue général des antiquités égyptiennes du Musée du Caire*), ein monumentales Katalogwerk, das, obgleich es nicht alle koptischen Kunstdenkmäler des Museums von Kairo umfasst, nicht minder für alle Beschäftigung mit koptischer Kunst ebenso sehr die bleibende Grundlage bilden wird, als es in seinem Aufbau, durch seinen Reichtum an Illustrationen, durch die Fülle und Präzision der Einzelangaben, durch die Höhe und Weite der beherrschenden Gesichtspunkte endlich verdient, für alle ähnlichen Arbeiten der Zukunft vorbildlich zu werden. Von dem reichen Inhalt hier im Einzelnen ein Bild zugeben, ist nicht tunlich. Auf die Plastik, speziell das plastische Ornament entfällt der Löwenanteil des vorgeführten Materials. Doch gehen auch Ikonographie,

Kleinkunst und Kunsthandwerk in Thon und Metall, ja selbst die Malerei nicht leer aus. Eine geistvolle Einleitung entwickelt die Gesamtanschauung des Verfassers über die koptische Kunst, in welcher nach seinem zweifellos in allem Wesentlichen richtigen Urteil Altägyptisches in Geist und Formensprache siegreich hellenischer Art gegenüber wieder zur Geltung kommt, syrischer Einfluss aber zugleich in immer stärkerem Masse sich fühlbar macht, bis das Asiatische in der muhammedanischen Kunst Aegyptens seinen vollen und endgiltigen Triumph feiert. Ergänzend sei neben dem Hauptwerke die von Strzygowski *Antinoë-Bawit und die deutsche Wissenschaft* in der *Beilage zur (Münchener) Allgemeinen Zeitung* 1903. N° 206 ergangene Mahnung erwähnt, es möge die deutsche Wissenschaft nicht länger tatenlos lediglich den französischen Ausgrabungen in Bawit zusehen. Ueber die neuesten Ergebnisse der Letzteren hat sodann Gayet einen vorläufigen Bericht gegeben: *Notice relative aux objets recueillis à Antinoë pendant les fouilles exécutées en 1902-1903 et exposées au musée Guimet du 7 Juin au 7 Juillet 1903*. Paris 1903 (44 S.). Einen gleichfalls *Vorläufigen Bericht über eine archäologische Expedition nach Kleinasien, unternommen im Auftrage der Gesellschaft zur Förderung deutscher Wissenschaft in Böhmen* haben weiterhin Jüttner, Koll, Patsch und Swoboda. Prag 1903 (52 S.) erstattet und darin einer Reihe für uns höchst bedeutsamer Kirchenbauten gedacht. Vailhé hat in einer *Chronique byzantine de Palestine* V. Vr. 343-356 nach einigen Bemerkungen über archäologische Museen und Schulen des hl. Landes ein gutes nach der alphabetischen Reihenfolge der Fundstätten geordnetes Verzeichnis der dortigen byzantinischen Funde der letzten drei Jahre zusammengestellt. Pisarev *Московскія кремлевскія палаты все российскихъ патриарховъ* (Der Moskauer Kreml-Palast der russischen Patriarchen) Pr. S. 1904. 25-79 bietet eine Schilderung und Geschichte der seit 1589 von den russischen Patriarchen bewohnten Teile des Kreml und ihrer Kunstdenkmäler. Eine durchaus den im Namen des Orients zu erhebenden Forderungen gerecht werdende Behandlung haben endlich einmal die Denkmäler Ravennas durch Diehl *Ravenna*. Paris (140 S. mit 130 Textabb. — *Les villes d'art célèbres*) in brillanter Darstellung gefunden, neben welchem Buche als nicht minder erfreulich der zweite Teil der wertvollen Publikation Érards *Parento de l'art byzantin, son architecture, sa décoration* mit Text von Gayet. Paris (mit 34 Tafeln,

worunter 21 farbige) dankbar hervorgehoben sei. — Auf die Geschichte der Architektur beziehen sich zunächst zwei an sein Kleinasien anknüpfende Artikel Strzygowskis, seine *Der Ursprung der "romanischen", Kunst* betitelte Selbstanzeige jenes Buches in der *Zeitschrift für bildende Kunst* 1903. 295–298 und weitere Ausführungen bezüglich der dort berührten "Rocella del Vescovo di Squillace", unter dem Titel *Der angebliche Stillstand der Architekturentwicklung von Konstantin bis auf Karl den Grossen* in der *Zeitschrift für Bauwesen* 1903. 629–634. Zu gedenken ist hier ferner der Schrift von v. d. Gheyn *Le chapiteau byzantin*. Antwerpen 1903. Ein einzelnes eigenartiges Architekturdenkmal Jerusalems ist bei Vincent *La crypte de Sainte-Anne à Jérusalem* R. B. 2. I 228–241 (mit 4 Tafeln) an dem Unterraum der St. Anna-Basilika, in welchen die Legende die Geburt der Muttergottes verlegt, erschöpfend behandelt. Von christlich-orientalischen Grabanlagen wurde eine durch ein Kreuz bezeichnete nördlich von Jerusalem, in der jedoch nur eine einzige Lampe gefunden wurde von Savignac *Inscription romaine et sépultures au Nord de Jérusalem* ebenda 90–99 (mit Abb.) beschrieben. — Zur Ikonographie und Symbolik verzeichnen wir Jacobys an das gleichnamige Buch Michels anknüpfende Ausführungen über *Gebet und Bild in frühchristlicher Zeit* in der *Monatsschrift für Gottesdienst und Kirche* 1903. 264–271, die indessen mit der Behauptung wesentlich und ausschliesslich orientalischen Ursprungs des sepulkral-symbolischen Bilderkreises übers Ziel hinausschiessen, die Bemerkung von Kopasis Ἡ ἔννοια τοῦ μονογράμμου E. A. 1903. 552–553 und einen von Jalabert أصل صورة المصلوب في الشرق (*L'origine orientale du Crucifix*) M. VII 293–302 (mit 3 Abb.) gelieferten Beitrag zur Ikonographie der Kreuzigung Christi, eine Darstellung, deren eigentliche Heimat der Verfasser vielleicht nicht mit Unrecht im Orient sucht. — Als ein wertvoller Beitrag zur Kenntnis der christlich-orientalischen Malerei sind Clédats *Notes archéologiques et philologiques* (30 S. mit 7 Tafeln und 10 Textabb. — Sonderabzug aus dem *Bulletin de l'Institut français d'archéologie orientale*. II) nachzutragen. Sie bringen die Publikation, allerdings nicht vor der ersten Hälfte des 7. Jahrh.s entstandener Gemälde in der Grottenkirche bei Dair Abû Hannis südlich von Antinoë, die neben Einzelfiguren von Heiligen, der Auferweckung des Lazarus und der Hochzeit zu Kana vor allem Szenen der Kindheitsgeschichte und der apokryphen Geschichte des Zacharias darstellen. —

Eine Mehrzahl in den Osten führender Denkmäler ist in neuester Zeit auf dem Gebiete der Elfenbeinplastik publiziert bzw. behandelt worden. Für *Ein altchristliches Relief aus der Blütezeit römischer Elfenbeinschnitzerei*, eine Elfenbeintafel mit Darstellungen des Kindermordes, der Jordantaufer und der Hochzeit zu Kana, die er als den Rest eines fünfteiligen Diptychons erweist, lässt Haseloff in seiner Publikation des Stückes (15 S. mitt 7 Abb. — Sonderabzug aus dem *Jahrbuch der preussischen Kunstsammlungen* 1903) bei Annahme römischen Ursprungs wenigstens die Möglichkeit orientalischer Anregung offen. Sicher in den Kreis syro-ägyptischer Kunst gehört *A panel from an ivory diptych in the British Museum*, das Dalton P. S. B. A. 209–214 (mit Abb.) publiziert hat und das die Magieranbetung in dem nach Smirnov und Strzygowski auf ein Mosaik der Geburtskirche in Bethlehem zurückzuführende Kompositionstypus und darunter die Geburt Christi vorführt. Für ein wenigstens byzantinisch beeinflusstes Werk rheinischer Kunst der Ottonenzeit hält Rossi *La coperta eburnea dell'evangelario di Lorsch nella biblioteca Vaticana* B. 2. VI 38–48. 166–170 den Elfenbeindeckel des *Vat. Pal. 50* mit dem Emmanuel, zwei Engeln, der Magieranbetung und den Magiern vor Herodes, dessen von Graeven behauptete Zusammengehörigkeit mit einem Deckel im South Kensington-Museum er bestreitet. Als eine rein byzantinische Arbeit der Zeit zwischen dem Ende des 12 und dem Anfang des 14 Jahrh.s bestimmt derselbe hingegen den von ihm *Le coperte eburnee di un evangelario della biblioteca Barberini* ebenda 171 ff. (mit Abb.) publizierten Elfenbeineinband des *Vat. Barber. XI 168* mit der Himmelfahrt und dem Pfingstwunder. Rein byzantinisch ist ferner das Stück des British Museum (Graeven I 45), das durch v. Dobschütz *Die Vision des Ezechiel (Kap. 37) auf einer byzantinischen Elfenbeinplatte* im *Repertorium für Kunstwissenschaft* XXVI 382–388 erfuhr. — Von weiteren Werken der Kleinkunst wurde durch Cozza-Luzzi B. 2. VI 1–8. 223–236 (mit Abb.) *La croce a Venezia del Cardinale Bessarione*, d. h. ein von dem Kardinal dem frommen Institut der Scuole della Carità in Venedig geschenktes kostbares byzantinisches Reliquiar, unter näherem Eingehen auf Bessarions Beziehungen zu jenem Institut behandelt und von Macalister in seinem *Sixth quarterly report on the excavation of Gezer* P. E. F. 1904. 24 f. (mit Abb.) das älteste christliche Zeichen dieses Ortes an einer Lampe mit der Inschrift  $\Phi\Omega\Sigma \overline{\text{XY}} \Phi\text{EN}\Pi\text{AZIN}$  publiziert. —

Auf den Gebieten der Numismatik und Siegelkunde sind an neuerdings veröffentlichten christlich-orientalischen Stücken zu nennen weitere Βυζαντινὰ μολυβδόβουλα ἐν τῷ Ἐθνικῷ Νομισματικῷ Μουσείῳ Ἀθηνῶν bei Konstantopulos im *Journal international d'archéologie numismatique* VI 49-88, die 19 von Xanthudides ebenda 115-139 (mit 3 Tafeln) als Χριστιανικαὶ ἀρχαιότητες ἐκ Κρήτης erläuterten kleinen Bullen aus der althyzantinischen, venetianischen und türkischen Periode Kretas und das von Grégoire *Une rareté sigillographique* B. Z. XIII 158 ff. (mit Abb.) bekannt gemachte byzantinische Siegel wohl des 11 Jahrh.s aus Kalabrien. — Die christlich orientalische Epigraphik wurde aus Palästina bereichert um das durch die Bezeichnung der Verstorbenen als νύμφη Χριστοῦ und δευτέρα Φοίβη interessante *Építaphe de la diaconesse Sophie* von Cré R. B. 2. I 260 ff. (mit Facsimile) und durch 6 weitere sich durch ihr reiches Formular empfehlende und meist nach der Aera von Eleutheropolis datierte Grabinschriften an den von Abel ebenda 266-270 (mit Facsimilia) veröffentlichten *Nouvelles inscriptions de Bersabée*. Durchweg handelt es sich um sprachlich griechisches Material. Für Aegypten hat Lefebvre *Inscriptions chrétiennes du Musée du Caire*. Kairo 1903 (27 S. — Sonderabzug aus dem *Bulletin de l'Institut français d'archéologie orientale*. III) eine dankenswerte Ergänzung zu Crums *Coptic Monuments* an griechischen und koptischen Epitaphien zusammengestellt *On some christian gravestons from old Dongolâ* hat Burkitt J. T. St. IV 585-587 an Grabinschriften des 7-9 Jahrh.s gehandelt, in welchen der Name des Verstorbenen im Akkusativ als Apposition neben τὴν ψυχὴν tritt. Von einem *Recueil des inscriptions chrétiennes de l'Athos* haben Millet, Pargoire und Petit einen ersten Teil Paris (Bibliothèque des *Écoles françaises d'Athène et de Rome*. Fasc. 71. Mit 56 Abb. und 11 Tafeln) veröffentlicht. *Byzantinische Inschriften aus Westmakedonien* gab Gelzer in den *Mitteilungen des Kaiserl. deutschen archäologischen Instituts in Athen* XXVII 431-444 heraus, griechische Texte des 14 und späterer Jahrh., deren Publikation auch einmal für einen Beitrag zur kirchenslavischen Epigraphik Raum und Gelegenheit bot.

**VII. Geschichte der orientalischen Studien.** — Eine Gesamtbehandlung der Geschichte der griechischen Studien des Abendlandes ist mit einer solchen seiner klassisch-lateinischen Studien vereinigt bei Sandys *A history of classical scholarship from the sixth*

century B. C. to the end of the middle ages. Cambridge 1903 (XXIV, 672 S.). Doch ist das an sich hochverdienstliche Werk von Lücken und Mängeln nicht frei. Durch Naeglele *Joannes Chrysostomos und sein Verhältnis zum Hellenismus. I. Chrysostomos im Wandel der Jahrhunderte* B. Z. XIII 73-92 hat speziell die Stellung abendländischer Wissenschaft zu dem grossen Goldmund für Mittelalter und Neuzeit eine schöne und anregende Darstellung gefunden. *Die Nachfolger des Cyriacus von Ancona*, die sich als Antiquare, Inschriftensammler und Zeichner von Antiken hervortaten, behandelte Ziebarth in den *Neuen Jahrbüchern für das klassische Altertum* XI 48-493, welche Arbeit der Geschichte der griechischen Studien im Zeitalter der Renaissance zugute kommt. In den nämlichen Kreis führen uns v. Gebhardts Nachrichten über *Eine verlorene und eine wiedergefundene Stobaeus-Handschrift* in den *Beiträgen zur Bücherkunde und Philologie August Wilmanns zum 25 März 1903 gewidmet*. 243-264. Eine Uebersicht der sich auf Kalabrien beziehenden byzantinistischen Studien seit dem 16 Jahrh. hat mit einer Einleitung über den Zustand Kalabriens unter byzantinischer Herrschaft Palmieri *Les études byzantines en Italie* V. M. X 281-303 geboten, *Византологическая традиция въ Св. Петербурской духовной академіи* (Die byzantinistische Studientradition an der kirchlichen Akademie zu St. Petersburg) seit der Mitte des 19 Jahrhunderts Sokolov Khr. Tsch. 1904. I 143-156. 306-316 geschildert. Ueber *Ein serbokroatisches Wörterverzeichnis* des XV Jahrhunderts handelte Rešetaz A. S. Ph. XXVI 358-366. Mit seinen lateinischer Bedeutungsangaben ist das kleine Lexikon ein Denkmal südslavischer Sprachstudien aus verhältnismässig früher Zeit. Auch um die christlich-koptischen Studien hatte sich endlich der am 19 Juni 1903 verstorbene Aegyptologe verdient gemacht, dem P. Bouriant's *Notice sur Urbain Bouriant* R. T. P. E. A. XXVI 29-32 gewidmet ist. Von bibliographischen Uebersichten über die neuere Litteratur kommen der Geschichte christlich-orientalischer Studien ausser derjenigen der B. Z. zu gute auf dem Gebiete der Bibelwissenschaft Loisy *Chronique biblique* R. H. L. R. IX 68-95 und Bousset *Neues Testament Textkritik* in der *Theologischen Rundschau* VI 430-437. 471-483, auf demjenigen der Kirchengeschichte der von Preuschen, Krüger, Clemen, Koehler, Werner und Issel bearbeitete einschlägige Abschnitt in Krüger-Koehlers *Theologischem Jahresbericht* XXIII 377-929, der von Hulbert,

Johnson, Moncrief und Biggs verfasste Bericht über *Recent literature in Church history* A. J. T. VIII 198-218, sowie Hemmers *Chronique d'histoire ecclésiastique* R. H. L. R. VIII 472-495, auf demjenigen der Liturgie neben der *Bibliografia delle discipline liturgiche* der R. G. Lejays Berichte *Ancienne philologie Chrétienne* R. H. L. R. VII 495-512. 592-604. IX 164-204 und schliesslich für armenische Litteratur Goussens Referat über *Wichtigere armenische Publikationen aus den letzten Jahren* T. R. III 257-269.

